



Stadt Chur

Projektwettbewerb

„Sportstättenkonzept Chur“

Hochbauten, Aussenanlage Phase 1 und Freiraumgestaltung

Bericht des Beurteilungsgremiums

19. Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage, Gegenstand	2
2	Am Projektwettbewerb Beteiligte	3
3	Verfahren, Ablauf	3
4	Vorprüfung / Zulassung	4
5	Beurteilung, Rundgänge	6
6	Folgerungen, Empfehlungen	7
7	Genehmigung des Berichts	11
8	Beschriebe / Dokumentation	12

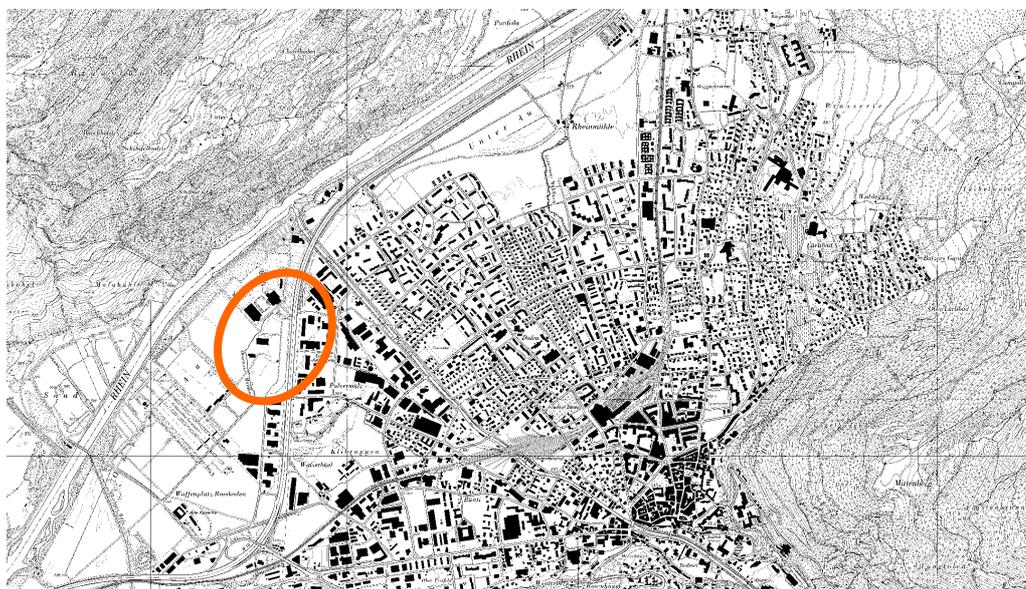
1 Ausgangslage, Gegenstand

Die Stadt Chur hat im Bereich der Sportstättenplanung ein Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) ausgearbeitet und sich unter anderem die Zielsetzung gegeben, dass in der Stadt genügend Raum, Anlagen und Infrastruktur für die Bewegung, die Naherholung und den Sport zur Verfügung stehen. Diese Zielsetzung bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet und umfasst Aspekte der breiten Bewegungskultur sowie des Breiten-, Jugend- und Spitzensports.

Ein zentrales Element des GESAK ist das Gebiet der Oberen Au, wo ein Sport- und Eventzentrum von überregionaler Bedeutung entstehen soll (=Gesamtkonzept Obere Au). Ergänzend zu den seit den Siebzigerjahren bestehenden Sportanlagen soll direkt an der Nord-Süd-Achse der Autobahn N13 ein Zeichen gesetzt werden für den Willen der Stadt, ihrer Bevölkerung, der ganzen Region und darüber hinaus interessierten Vereinen und Sporttreibenden eine zukunftsorientierte Gesamtanlage mit hohem Erholungswert zur Verfügung zu stellen.

Sporttreibende, Zuschauende und Erholungssuchende sollen sich in einer gegenüber heute wesentlich aufgewerteten Anlage wohl fühlen und aus einer Hand ein umfassendes Angebot erhalten. Das Resultat dieser Bestrebungen soll auch für Vorbeifahrende auf den ersten Blick sichtbar werden, und in diesem Sinne ein Stadtzeichen sein.

Abb. 1 Übersicht Stadt Chur, Standort Obere Au



Gegenstand des Verfahrens ist die Ausarbeitung eines Projektvorschlags für die Realisierung der Hochbauten, der Anlagen und der Aussenbereiche der Phase 1. Dieser Projektvorschlag ist einzubinden in ein Gesamtkonzept.

2 Am Projektwettbewerb Beteiligte

2.1 Jury

Sachpreisgericht	Christian Boner, Stadtpräsident (Vorsitz) Roland Tresp, Stadtrat, Departement 3 Peter Göldi, dipl. Arch ETH/SIA, Leiter Hochbauamt Chur, Stadtarchitekt Georg Flepp, Leiter Finanz- und Liegenschaftenverwaltung Chur
Fachpreisgericht	Monika Jauch-Stolz, dipl. Arch. ETH / SIA, Luzern Kurt Huber, dipl. Arch. BSA / SIA, Frauenfeld Matthias Wehrlin, dipl. Arch. FSU SIA SWB SIB, Wünnewil Peter Jakob, dipl. Arch. BSA SWB, Zürich Rita Illien, Landschaftsarchitektin, Zürich Alex Jost, Landschaftsarchitekt BSLA, Hochbauamt Stadt Chur
beratend	Peter Dürst, dipl. Ing. ETH, Leiter Tiefbau- und Vermessungsamt Stadt Chur, Stadtgenieur Robert Albertin, dipl. Arch. FH/SIA/SWB, Hochbauamt Chur, Stadtentwicklung (Ersatz Sachpreisgericht) Andrea Giubbini, dipl. Arch. ETH / SIA (Ersatz Fachpreisgericht) Markus Wolf, Amt für Volksschule und Sport Graubünden Reinhard Spahr, Delegierter IG Churer Sportvereine (ICS)

2.2 Wettbewerbssekretariat

Stauffer & Studach Raumentwicklung, Chur; vertreten durch Beat Aliesch, 7000 Chur.

2.3 Mutationen und Anwesenheiten Gremium

Mutationen im Beurteilungsgremium gab es keine. Am 2. Jurytag konnte Roland Tresp nicht anwesend sein. Er wird durch Robert Albertin vertreten (Ersatz Sachpreisrichter). Die formellen Abstimmungen erfolgen an beiden Tagen bei Stimmenvollzähligkeit.

3 Verfahren, Ablauf

3.1 Verfahren

Das Konkurrenzverfahren wird im Staatsvertragsbereich als öffentlicher Projektwettbewerb im selektiven Verfahren mit einer offenen Dossierpräqualifikation nach Art.13 Abs. 1 lit. b) und Art. 14 Abs. 1 Ziff. 1 lit. d) SubG bzw. Art. 12 Abs. 1 lit. b) und Art. 12^{bis} Abs. 1 IVöB durchgeführt. Es gilt subsidiär die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 1998).

3.2 Präqualifikation

Zur Präqualifikation angemeldet haben sich 47 Bewerber, davon 14 in der Kategorie Nachwuchs. Zur Präqualifikation zugelassen worden sind 47 Bewerbungen. Zur Einreichung eines Vorschlags zugelassen worden sind 13 Bewerbungen.

Zugelassene Bewerber nach der Präqualifikation:

ARGE agps.architecture	Zürich
ARGE Staufer & Hasler Architekten AG	Frauenfeld
weberbrunner architekten AG	Zürich
ARGE Hubert Bischoff Architekt	Wolfhalden
ARGE GXM Architekten GmbH	Zürich
ARGE Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG	Zürich
ARGE maurusfrei:partner AG	Chur
ARGE pool Architekten	Zürich
ARGE Arch. Di. Oskar Leo Kaufmann, Albert Rüt ZT GmbH	Dornbirn
ARGE Joos Gredig, Peter Walser	Chur
ARGE D. Jüngling und A. Hagmann Architekten	Chur
ARGE phalt GmbH Architekten	Zürich
dorji sigrist Architekten	Luzern

3.3 Begehung

Anlässlich der Gebietsbegehung vom Montag 16. Februar 2009 wurden den Teilnehmenden die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen erläutert sowie die Unterlagen abgegeben. Fragen zum Programm waren bis Freitag 6. März 2009 zu stellen. Die Fragenbeantwortung erfolgte schriftlich am Montag 16. März 2009.

3.4 Einreichung

Die Projekte waren bis am Mittwoch 27. Mai 2009, die Modelle bis am 5. Juni 2009 bei der Stadtverwaltung einzureichen (mit Eingangsprotokoll). Termingerech abgegeben worden sind alle 13 Projekte.

3.5 Jurierung

Das Beurteilungsgremium tagte am Dienstag 9. Juni und am Mittwoch 17. Juni 2009 jeweils in der Aula des Instituts für berufliche Weiterbildung (ibW) in Chur.

4 Vorprüfung / Zulassung

4.1 Technische Vorprüfung, formelle Zulassung

Die technische Vorprüfung erfolgte durch das Wettbewerbssekretariat. Die Prüfung der Kosten (Projekte der engeren Wahl) erfolgte durch Die Bauleitung AG, Chur.

Die Resultate der technischen Vorprüfung wurden schriftlich festgehalten und dem Beurteilungsgremium am 1. Jurytag erläutert. Nach Kenntnisnahme der technischen Vorprüfung diskutierte das Gremium die festgestellten Abweichungen in formeller Hinsicht. Das Beurteilungsgremium fasst mit 10 : 0 Stimmen (einstimmig) den Beschluss, alle Vorschläge formell zuzulassen.

Eingereichte und formell zugelassene Projekte

- SIMSALABIM
- SPORTSLINER
- TGAUBRIECHEL
- tuot in ün
- freistoss
- SPORTLAND
- loop
- Läufer
- Serpentina
- SPORTCAMPUS
- tiki_taka
- marathon
- LINDA

4.2 Materielle Zulassung

Das Gremium diskutiert die grundsätzlichen Aspekte im Zusammenhang mit den festgestellten Abweichungen und Verstösse vom Wettbewerbsprogramm und hält sinngemäss fest, dass Abweichungen und Verstösse im Grundsatz soweit toleriert werden, wenn:

- ... diese nicht offensichtlich zu einem Wettbewerbsvorteil führen,
- ... dadurch die Aufgabenstellung nach wie vor als gelöst betrachtet werden kann.

Unter diesen Aspekten namentlich diskutiert wird das Projekt SPORTLAND. Dieses Projekt platziert die Eventhalle innerhalb eines Gewässerschutzbereiches, in dem keine Hochbauten zugelassen sind. Das Beurteilungsgremium beschliesst einstimmig das Projekt Sportland von der Preiserteilung auszuschliessen. Die übrigen 12 Projekte werden zur Preiserteilung zugelassen.

5 Beurteilung, Rundgänge

5.1 Rundgänge 1. Jurytag

In mehreren Rundgängen werden die Projektvorschläge nach den im Programm definierten Kriterien beurteilt worden.

5.1.1 Erster Rundgang

Im ersten Durchgang werden die Vorschläge gesamthaft und insbesondere in Bezug auf die Aspekte Gesamtlösung und die damit verbundenen funktionalen Anordnungen auf dem Gesamtareal und die Etappierbarkeit beurteilt. Die sechs Projektvorschläge:

- TGAUBRIECHEL
- SPORTLAND
- loop
- tiki_taka
- LINDA
- Läufer

werden einstimmig nicht weiter verfolgt. Sie weisen in Bezug auf die obig genannten grundsätzlichen Aspekte wesentliche Schwächen und Mängel auf.

5.1.2 Zweiter Rundgang

Die verbleibenden sieben Projekte werden im Quervergleich nochmals gesichtet und diskutiert. Schliesslich scheiden zwei weitere Projekte einstimmig aus. Sie vermögen im Quervergleich weniger zu überzeugen. Es sind dies die Projekte:

- tuot in ün
- freistoss

Nach Diskussion wird darauf verzichtet, die Zahl der verbleibenden fünf Projekte bereits zu diesem Zeitpunkt weiter zu verringern. Es findet ein Kontrolldurchgang statt.

Die bisherigen Entscheide werden resümiert und die Wahl der verbleibenden und weiterzufolgenden Projekte wird einstimmig bestätigt. Projekte der engeren Wahl sind:

- SIMSALABIM
- SPORTSLINER
- Serpentina
- SPORTCAMPUS
- marathon

5.2 2. Jurytag

5.2.1 Arealbesichtigung

Das Fachgremium besichtigt vor der Jurysitzung das Areal.

5.2.2 Verifikation Entscheide 1. Jurytag

Es findet ein Kontrolldurchgang statt. Die bisherigen Entscheidungen werden resümiert. Es gibt Rückkommensanträge das Projekt tiki_taka nicht in der ersten Runde auszuschneiden, und das Projekt Serpentina nicht in die engere Wahl zu nehmen. Die beiden Projekte werden diskutiert. Das Gremium bestätigt letztlich formell einstimmig alle Entscheide des 1. Tages.

5.2.3 Kostenprüfung

Die Resultate der Kostenprüfung sind schriftlich festgehalten und werden dem Beurteilungsgremium am 2. Jurytag durch den Kostenplaner erläutert.

5.2.4 1. Lesung

Es findet eine erste Lesung der Projektbeschriebe der engeren Wahl statt.

5.2.5 Beurteilung Projekte der engeren Wahl

Die Projekte der engeren Wahl werden im Quervergleich und insbesondere auch hinsichtlich der Aspekte

- Anordnung der verschiedenen Nutzungen und der damit verbundenen Abläufe,
- der inneren Erschliessung und Wegbeziehungen und
- der Etappierbarkeit der Phase 1 diskutiert.

Nach einer Diskussion wird einstimmig beschlossen, alle fünf Projekte zu rangieren und mit Preisen auszuzeichnen. Es wird folgende Rangierung festgelegt:

Rang 1: SPORTCAMPUS (einstimmig)

Rang 2: marathon

Rang 3: SIMSALABIM

Rang 4: SPORTSLINER

Rang 5: Serpentina

6 Folgerungen, Empfehlungen

6.1 Rangfolge, Preise und Ankäufe

Es werden einstimmig folgende Preiszusprachen festgelegt:

Rang 1: SPORTCAMPUS	mit Preis CHF 33'000.-
Rang 2: marathon	mit Preis CHF 25'000.-
Rang 3: SIMSALABIM	mit Preis CHF 17'000.-
Rang 4: SPORTSLINER	mit Preis CHF 12'000.-
Rang 5: Serpentina	mit Preis CHF 5'000.-

Ankäufe werden keine gemacht.

6.2 Reihenfolge, Projekte, Verfasser

Rang	Kennwort	Verfasser
1. Rang	SPORTCAMPUS	ARGE Arch. DI Oskar Leo Kaufmann, Albert Rüt ZT GmbH, A-6850 Dornbirn und Bauchplan).(Landschaftsarchitektur und –urbanismus, A-1160 Wien
2. Rang	marathon	ARGE Hubert Bischoff, Architekt BSA, 9427 Wolfhalden und Engeler Freiraumplanung AG, 9500 Wil
3. Rang	SIMSALABIM	ARGE D. Jüngling und A. Hagmann Architekten BSA, 7000 Chur und Frei & Ehrensperger Architekten BSA, 8004 Zürich Jacqueline Kissling, Architecte EAUG, Landschaftsarchitektin BSLA, 9000 St. Gallen
4. Rang	SPORTSLINER	ARGE Stauer & Hasler Architekten AG, 8500 Frauenfeld und Fischer Landschaftsarchitekten BSLA, 8805 Richterswil
5. Rang	Serpentina	Dorji Sigrist dipl. Architekten FH / ETH, 6006 Luzern Harry Wolfensberger, Landschaftsarchitekt FH, 7023 Haldenstein
2. Runde	tuot in ün	ARGE maurusfrei : partner ag, 7000 Chur und Bolthausen Architekten AG, 8004 Zürich und 4d AG Landschaftsarchitekten BSLA, 3013 Bern

Rang	Kennwort	Verfasser
	freistoss	ARGE GXM Architekten GmbH, 8037 Zürich und Planetage GmbH, 8005 Zürich und Ernst Basler + Partner AG, 8032 Zürich
1. Runde	TGAUBRIECHEL	ARGE Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, 8008 Zürich und Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten BSLA, 8048 Zürich und Amstein + Walthert AG, 7000 Chur und Walter Bieler AG, 7402 Bonaduz
	SPORTLAND	ARGE agps.architecture, 8004 Zürich und Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, 8400 Winterthur
	loop	weberbrunnerarchitekten, 8045 Zürich Hager Landschaftsarchitektur AG, 8032 Zürich
	tiki_taka	ARGE phalt GmbH Architekten ETH FH SIA, 8004 Zürich und vi.vo architektur.landschaft GmbH, 8004 Zürich
	LINDA	ARGE JOOS GREDIG PETER WALSER, Dipl. Architekten ETH FH SIA, 7000 Chur und Kuhn Truninger, Landschaftsarchitekten GmbH, 8004 Zürich
	LÄUFER	ARGE pool Architekten, 8003 Zürich und Appert & Zwahlen Landschaftsarchitekten, 6330 Cham

6.3 Antrag und Empfehlungen

Das Beurteilungsgremium beantragt den Projektvorschlag mit dem Kennwort SPORTCAMPUS zur Weiterbearbeitung. Bei der Überarbeitung sind die Bemerkungen des Berichtes zu berücksichtigen. Bei der Weiterbearbeitung zu überprüfen sind insbesondere:

- Die Redimensionierung einzelner Räumlichkeiten und der allgemein zugänglichen Bereiche im neuen Gebäude.
- Die Möglichkeit der Zurücknahme der Möblierung und Ausstattung des neuen Platzes vor dem Hauptgebäude, dies auch zur Verbesserung der Durchlässigkeit und der besseren Erschliessung und Anlieferung für die Eishalle.
- Das Niveau und die Querschnitte bei der Überdachung der Eisfelder.
- Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen Ein- und Ausdahlungen des Mühlbaches im Bereich des Hauptplatzes.

6.4 Würdigung

Das Beurteilungsgremium hält fest, dass die gestellte Aufgabe sehr anspruchsvoll und kompliziert war. Nebst den städtebaulichen, gestalterischen und funktionalen Anforderungen galt es auch den Ansprüchen an eine gute Etappierung und der damit verbundenen Wirtschaftlichkeit gerecht zu werden. Zu beurteilen waren profunde und gute Beiträge, deren Verfasser sich mit der gestellten Aufgabe intensiv auseinandergesetzt haben.

Das Beurteilungsgremium hält fest, dass mit dem Siegerprojekt ein Lösungsvorschlag vorliegt, der in jeder Realisierungsetappe sowohl gestalterisch wie auch funktional zu überzeugen vermag. Die damit verbundene Stabilität dieses Konzepts ist eine sehr gute Voraussetzung, um mit einer gezielten Weiterentwicklung auch die wirtschaftlichen Ansprüche erfüllen zu können.

7 Genehmigung des Berichts

Mitglieder des Beurteilungsgremiums mit Stimmrecht

Christian Boner



Robert Albertin
(Ersatz Sachpreisrichter)



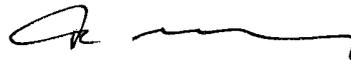
Peter Göldi



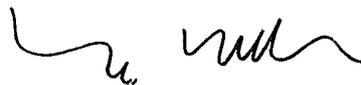
Georg Flepp



Monika Jauch-Stolz



Kurt Huber



Matthias Wehrlin



Peter Jakob



Rita Illien



Alex Jost



8 Beschriebe

8.1 Rangierte Projekte

Rang 1 Kennwort SPORTCAMPUS

Arch. DI Oskar Leo Kaufmann, Albert RUF ZT GmbH, A-6850 Dornbirn
Bauchplan).(Landschaftsarchitektur und –urbanismus, A-1160 Wien

Energieplanung: GMI – Ing. Peter Messner GmbH, Ing.-Büro für technische
Gebäudeausrüstung, A-6850 Dornbirn

Verkehrsplanung: Rosniak & Partner ZT GmbH, A-1050 Wien

Visualisierung: Pixelworks, A-6850 Dornbirn

Gesamtlösung Fokuspunkt des Projektes ist der dreieckige Platz im Vorbereich von Hallenbad, Eisfeldern und bestehender Halle. Mit dem Neubau von Sport- und Kletterhalle erhält dieser Platz, der über den Grossbruggerweg an das benachbarte Quartier angeschlossen ist, eine südliche Begrenzung. Dieser Platz wird zur zentralen Drehscheibe aller Sportaktivitäten. Hier findet auch der Richtungswechsel statt zwischen der Ausrichtung der Sportbauten- und -Anlagen einerseits, die sich am Fluss des Rheins orientieren und andererseits der Geometrie der Autobahn, auf die auch die benachbarten Gewerbegebiete geometrisch ausgerichtet haben.

Es ist ein schlüssiges, stimmiges Ensemble ablesbar, das sich durch Klarheit und Spannung auszeichnet. Das Ganze wirkt sehr selbstverständlich und im Ausdruck angemessen. Dies gilt auch für die Raumschichtung, welche durch die Situierung der Sporthalle und der Eventhalle erreicht wird. Erschliessungsstrasse und Parkierung nutzen den lärmbelasteten Bereich entlang der Autobahn, während die übrigen Aussenräume abgeschirmt in lärmgeschützten Bereichen angeordnet sind.

Die Eventhalle ist auf den südlichen Ankunftspunkt an der Pulvermühlestrasse ausgerichtet und gibt auch diesem Ort längerfristig eine gewisse Bedeutung. Die konzentrierte Anordnung des Restaurants, der Seminarinfrastruktur und der Unterkünfte setzt einen Teilabbruch der Hochbauten des Schwimmbades voraus. Dies ist angesichts der Wirkung dieser Massnahme angemessen, zumal diese Nutzungen an attraktiver und zentraler Lage zusammengefasst werden.

Die gewählte Anordnung der Bauten und Anlagen, inkl. der Parkierung wirkt sich günstig für die Etappierung aus. Die Reithalle kann grundsätzlich bei allen Etappen stehen bleiben.

Aussen- und Freiräume Innerhalb der übergeordneten, ablesbaren und verständlichen Logik findet eine präzise Zonierung statt. Der Auenwald des Rheins wird nicht angetastet. Zwischen den geometrisch angeordneten, durch Erdwälle mit integrierten Garderoben gegliederten Sportfeldern und dem Mühlbach wird ein parkartiger, dicht bepflanzter „Filter“ aufgespannt. Der Mühlbach seinerseits begrenzt den

gegliederten Aussenraum von Sport- und Eventhalle. Das Aussenraumsystem wirkt selbstverständlich; jeder Teil hat eine spezifische Identität.

Der zentrale, dreieckige Platz wird mit frei, in grünen Inseln angeordneten Bäumen räumlich definiert, während der Mühlbach offen und durch Grün begleitet, den Fassaden der begrenzenden Bauten folgt. Die Gestaltung dieses Bereiches wirkt überinstrumentiert und bezogen auf mögliche Nutzungsszenarien wenig zweckmässig. Auch wird die freie Bespielbarkeit dieses wichtigen Aussenraumes zu sehr eingeschränkt. Zudem wird die Erschliessung und die Anlieferung der Eishalle / Eventhalle eingeschränkt. Die Situierung der Baumreihen beim Parkplatz und im offenen Feld wirkt etwas beliebig.

Hochbauten / Funktionalität

Die räumliche Komposition zeichnet sich durch Präzision, Ablesbarkeit und Angemessenheit aus. Durch die Absenkung der Sporthalle wird das sichtbare Bauvolumen reduziert, während die Kletterhalle am zentralen Platz einen baulichen Akzent schafft, der auch eine Fern- und Signalwirkung haben wird.

Spezifische Bemerkungen zu funktionalen Aspekten beim Betrieb:

- Sehr zentral gelegene Empfangssituation, von der aus auch das Hallenbad und das daran angebaute, neue Restaurant gut zugänglich sind.
- Überzeugende Lösung für die Anordnung und Erreichbarkeit der Unterkünfte und Seminarräume an attraktiver Lage mit kurzen Wegen.
- Dank offener Erdgeschossgestaltung sind alle wichtigen Anlagen sehr gut einsehbar.
- Gut getrennte Zuschauer- und Sportlerströme im Eventfall.
- Zum Teil eher üppige Dimensionierung, insbesondere der Zugangs- und Verkehrsflächen, insbesondere des Eingangs- und Foyerbereiches Sporthalle/Kletterhalle.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Projekt ist im Quervergleich im Mittel.

Erschliessung

Die unterirdische und ebenerdige Parkierung ist zwischen den neuen Hallen und der Nationalstrasse sehr zweckmässig angeordnet. Dieses Projekt besticht durch eine attraktive Route für den Langsamverkehr entlang dem Mühlbach. Die Anlieferung Eishalle/Eisfelder funktioniert in dieser Weise nicht.

Fazit

Gesamthaft handelt es sich um eine hervorragende, reife Lösung der stadträumlichen, landschaftlichen und funktionalen Herausforderungen. Die Eingriffe wirken harmonisch und selbstverständlich und es entsteht eine neue stabile Ordnung, ein Gleichgewicht zwischen Bauten und Aussenräumen. Der Wert des Raumes Au wird durch dieses Projekt als Erholungsraum für die Bevölkerung, als Sport- und Veranstaltungsknotenpunkt und auch als Naturraum wesentlich erhöht. Es kann ein Ort mit spezifischer Identität entstehen.

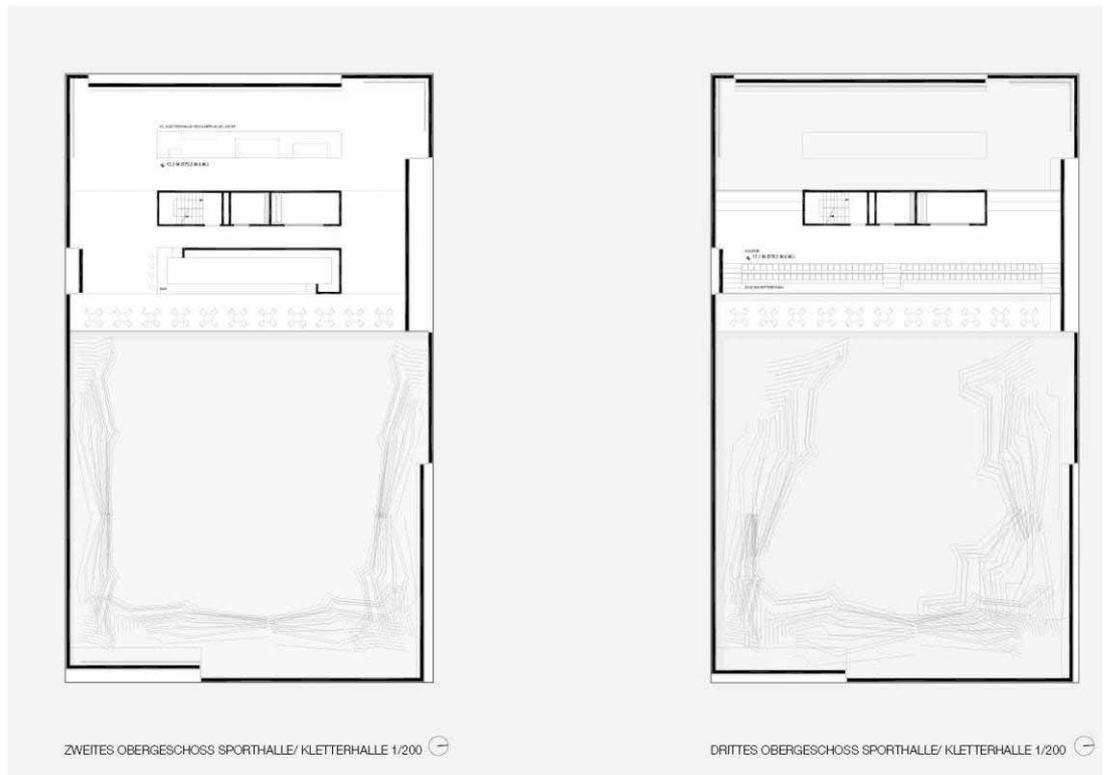
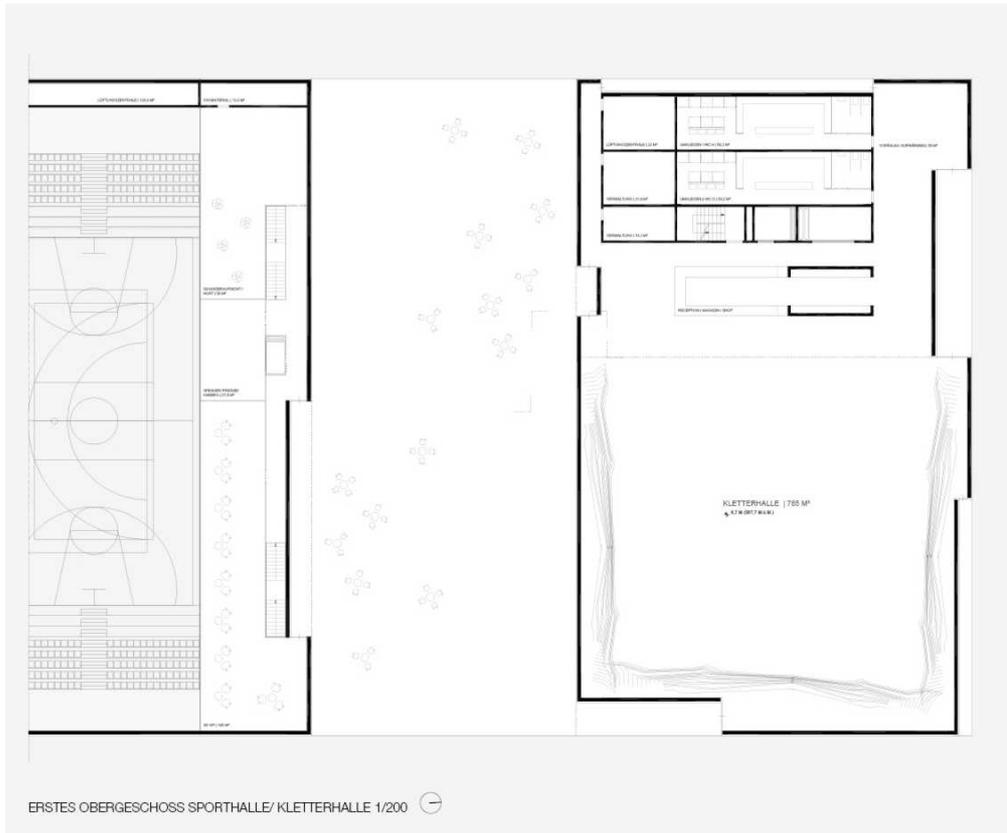
Situation

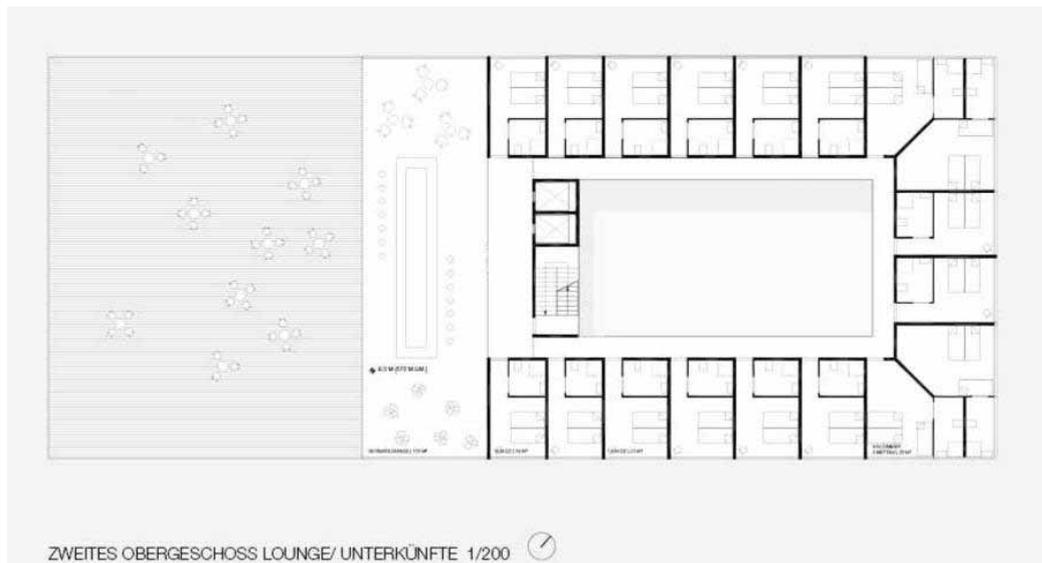


Modell

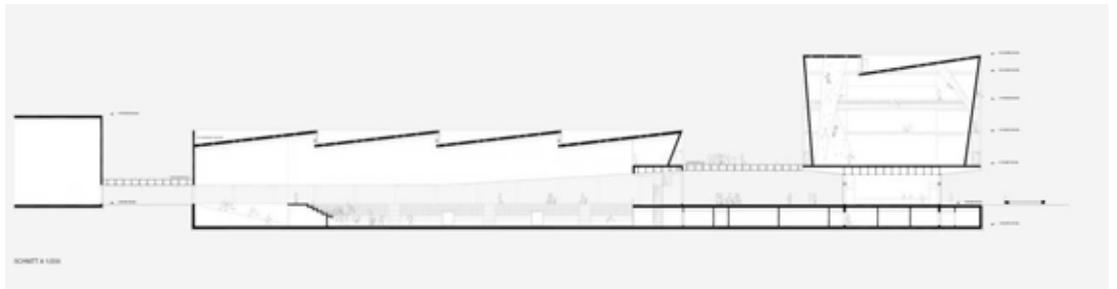
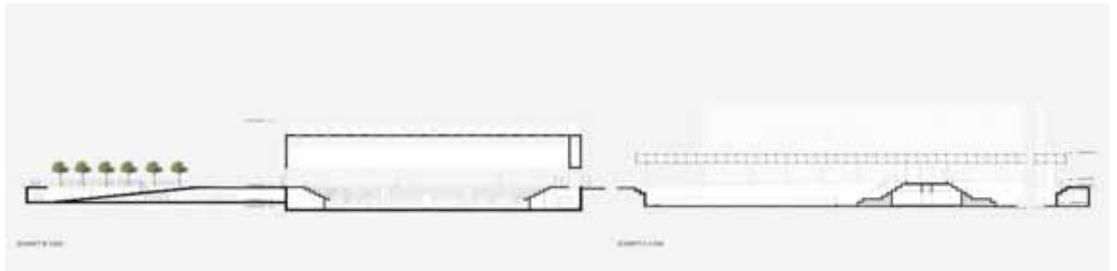


Grundriss





Schnitte



*Impres-
sionen*



Rang 2 Kennwort marathon

**ARGE Hubert Bischoff, Architekt BSA, 9427 Wolfhalden und
Engeler Freiraumplanung AG, Anke Reichardt, 9500 Will**

Gesamtlösung	<p>Der Entwurf zeichnet sich aus durch eine klare, präzise und überzeugende städtebauliche Haltung. Im Bereich Hallenbad und Eishalle wird durch das Einschieben der Eisfelder und das Ergänzen des Hallenbades mit zusätzlichen Funktionen eine Konzentration der Bauten erzeugt, was zu einem Landsparenden Konzept führt. Ein auf der Süd-Ost-Seite verlaufender Neubautrakt sorgt dafür, dass die drei sehr heterogen wirkenden Bauten architektonisch eingebunden werden. Die geschickte Verlängerung dieses Traktes mutiert am südlichen Ende zum Garderoben- und gut ausgerichteten Tribünengebäude. Die grosszügige architektonische Geste erweist sich allerdings in funktionaler Hinsicht als noch brüchig und es muss in Kauf genommen werden, dass das Hallenbadgebäude dadurch seine Eigenständigkeit verliert. Die Geometrie der bestehenden Anlage wird auf selbstverständliche Weise gestärkt.</p> <p>Anders und folgerichtig schlagen die Projektverfassenden vor, das neue Raumprogramm parallel zur Autobahn anzuordnen und die Haupteingangsseite des Neubaus zur Schwimmhalle hin auszurichten. Die Dimension des Neubaus ist so angelegt, dass später auf der Südseite auch die neue Eventhalle und sogar weitere Nutzungen angedockt werden können und so zu einem Raum prägenden Element werden. Entlang der Autobahn wird ein angebautes, fünfgeschossiges Parkhaus vorgeschlagen, welches zwar als Lärmschutz dienen kann, als Erscheinungsbild zur Autobahn allerdings nicht zu befriedigen vermag. Zudem schränkt die starke Abhängigkeit des Konzeptes vom Parkhaus die Flexibilität der Realisierungsetappen erheblich ein.</p>
Aussen- und Freiräume	<p>Weniger entschlossen als die Setzung der Bauten wirkt die Gestaltung der Umgebung. Zwar bilden die Bauten zwei gut proportionierte Aussenräume. Diese sind aber im Detail wenig überzeugend ausformuliert. So verschwindet beispielsweise der freigelegte Bach eher zufällig beim Eingangsbereich. Gut integriert kann die Reithalle weiter bestehen bleiben, ohne dass dadurch für den übrigen Betrieb erhebliche Störungen entstehen.</p>
Hochbauten / Funktionalität	<p>Die funktionalen Anforderungen werden weitestgehend erfüllt. Die Grunddisposition des Neubaus führt teilweise zu ausgesprochen langen, zum Teil in unattraktiven Korridoren geführten Wegen. Umständlich erscheint auch die Wegführung vom Parkhaus zu den Funktionsbereichen.</p>

Spezifische Bemerkungen zu funktionalen Aspekten beim Betrieb:

- „Zentraler“ Zugang zwar vorhanden, allerdings in der funktionalen Ausgestaltung nicht umgesetzt und letztlich dezentral organisiert
- Anlage ist auf autonomen Betrieb der einzelnen Anlageteile ausgerichtet. Dies ist für Mehrfachnutzungen wie Trainingslager suboptimal.
- Zuschauerführung ist einfach und funktionell.
- Eine Trennung Sportler/Zuschauer bei Events ist dank separaten Sportlereingängen gut möglich.
- Die Distanz der Zimmer im Sporthallengebäude zum Restaurant beim Hallenbad ist zu gross.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Projekt ist im Quervergleich günstig.

Erschliessung	Das etappierbare Parkhaus ist zweckmässig und mit den offenen Parkplätzen gut kombiniert. Der motorisierte Verkehr entlang der Nationalstrasse ist vom Langsamverkehr abgetrennt. Die Anlieferung zur Eishalle ist nicht gelöst.
Fazit	Das städtebauliche Konzept überzeugt und darin besteht auch die hohe Qualität des Vorschlages. Insgesamt erscheint der Entwurf aber in einigen Teilbereichen schematisch und wenig ausgereift. Dies gilt sowohl für die Innenräume, den architektonischen Ausdruck wie auch für die Freiraumgestaltung.

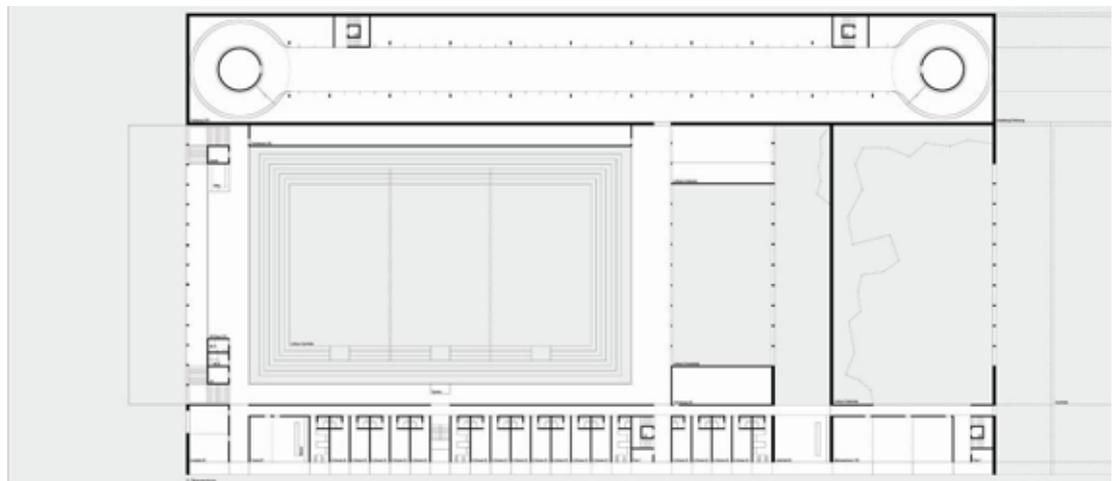
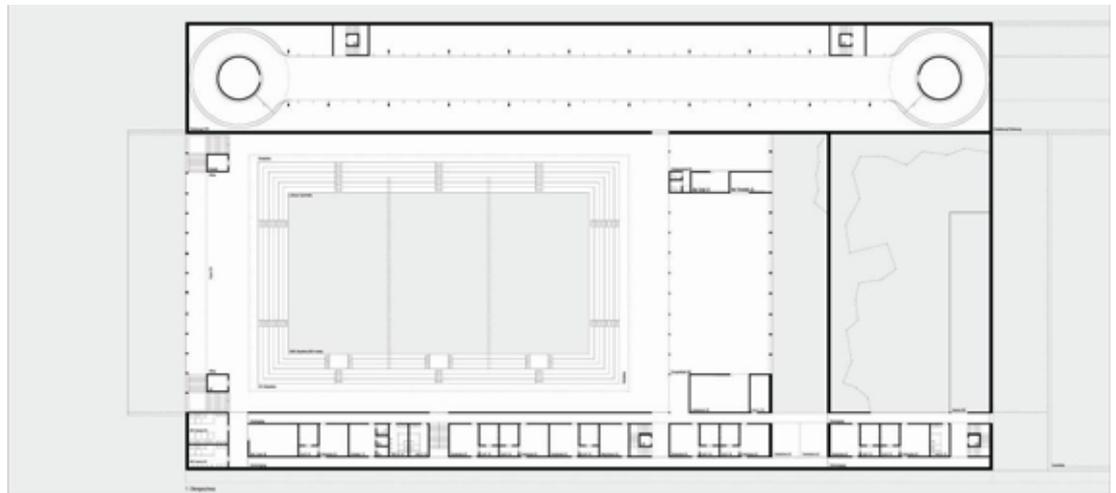
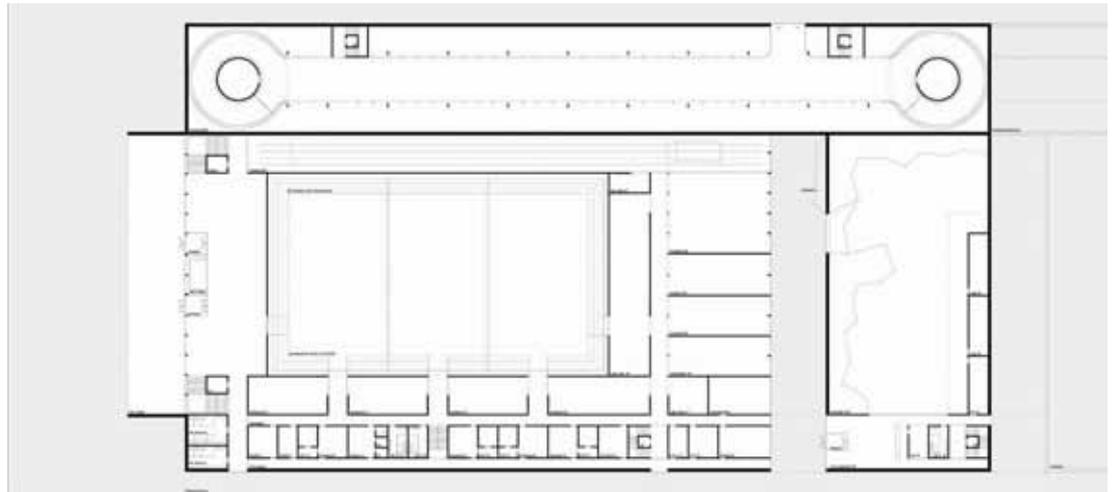
Situation

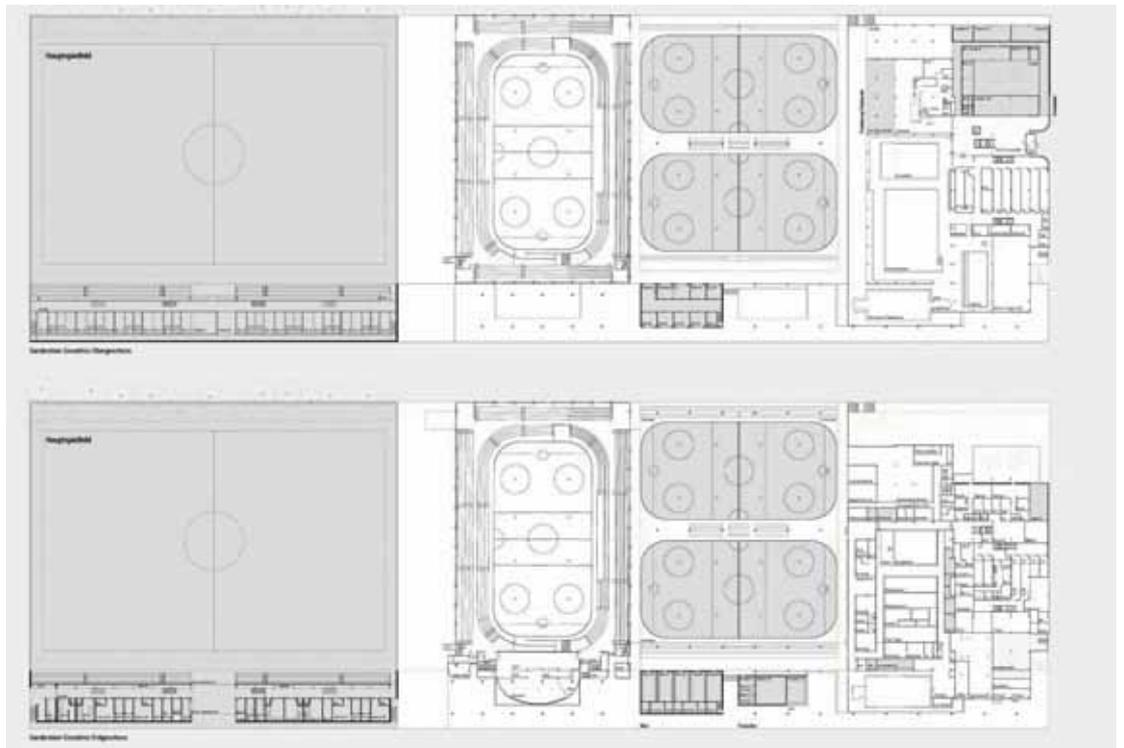
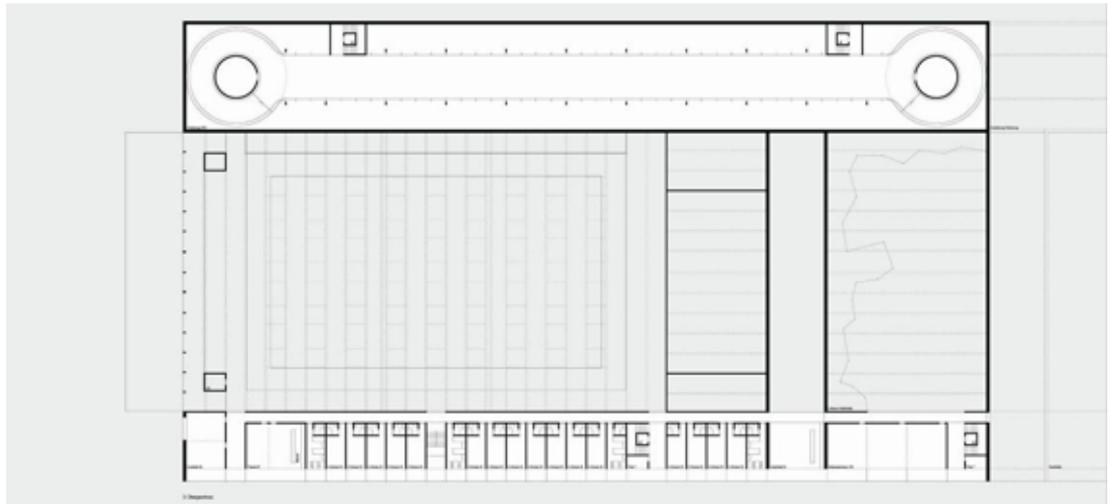


Modell

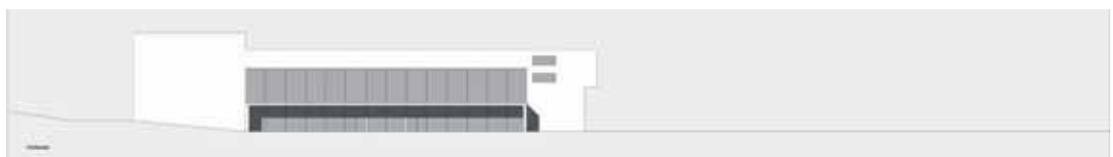


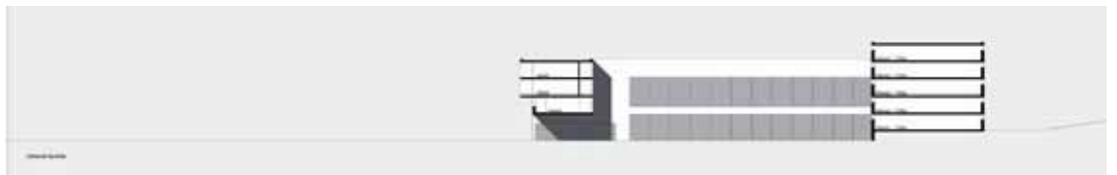
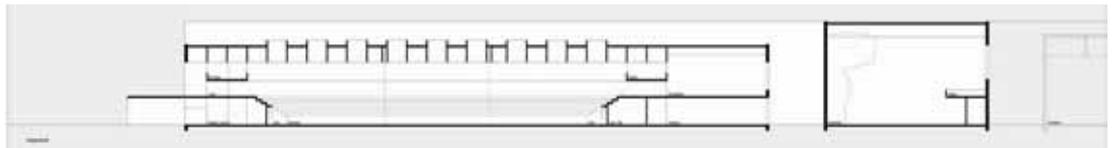
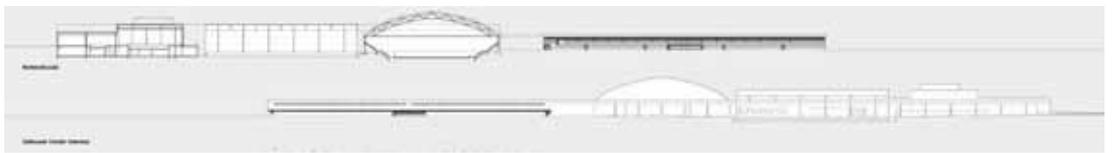
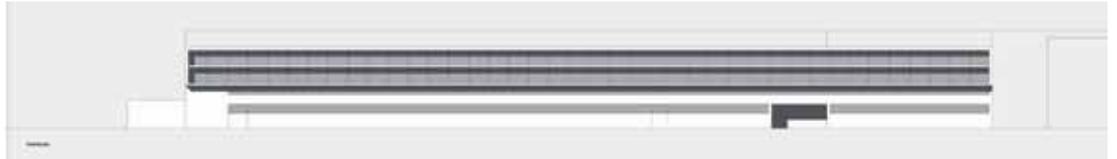
Grundriss



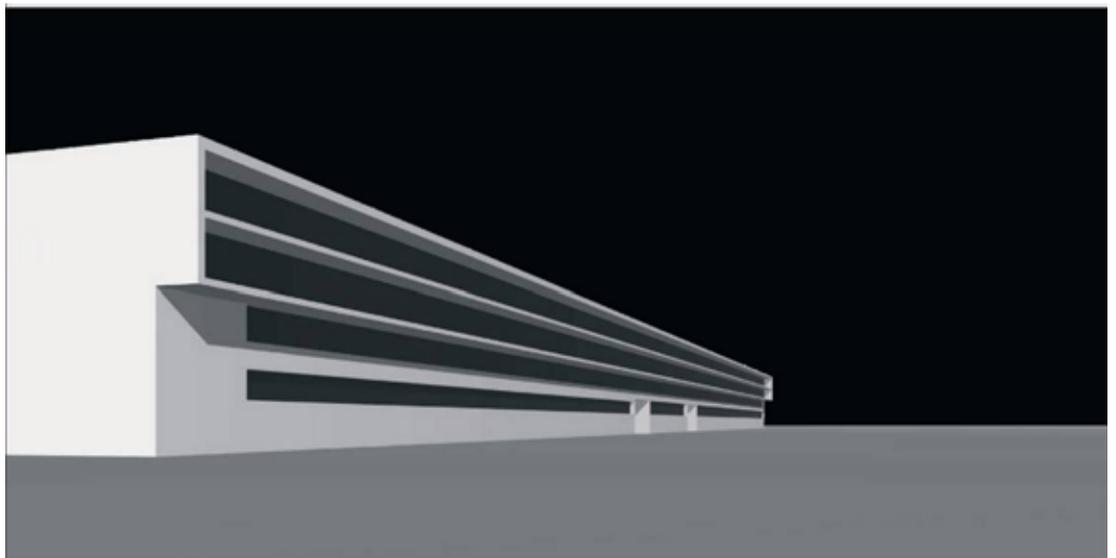


Schnitte
Ansichten





*Impres-
sionen*



Rang 3 Kennwort SIMSALABIM

**ARGE D. Jüngling und A. Hagmann Architekten BSA, 7000 Chur und
Frei & Ehrensperger Architekten BSA, 8004 Zürich**

**Jacqueline Kissling, Architecte EAUG Landschaftsarchitektin BSLA, 9000
St. Gallen**

Gesamtlösung	<p>Die Verfasser gruppieren die Neubauten der Phase 1 kompakt um die bestehenden Gebäude wie Schwimmbad und Eishalle. Das Eisfeld 1 und die Sporthalle werden im Zwischenbereich platziert, wobei die Garderobentrakte dazwischen liegen. Durch diese Anordnung entsteht eine optimale Nutzbarkeit für beide Sportbereiche. Die Kletterhalle liegt vor dem Restaurantgebäude. Einzig das Eisfeld 2 liegt etwas abgekoppelt und schwer auffindbar hinter der Eishalle. Dem gesamten Ensemble vorgelagert wird eine Vorhalle, die auf der Fussgängerebene den Auftritt der neuen Sportanlage signalisiert. Auch die Erschliessung des Hallenbades erfolgt über diesen Bereich. Der äussere Zugang ist etwas abrupt und unmotiviert.</p> <p>Unverständlich ist die Situierung der Eventhalle beim Zugang zum Areal. Sie verbaut jeglichen Überblick auf die Anlage und auf das Ensemble der Phase 1. Auch im Bezug zum Verkehr liegt sie hinderlich. Sämtlicher Fahrverkehr prallt auf die Fassade und muss um 90 Grad umgeleitet werden.</p>
Aussen- und Freiräume	<p>Die Platzfläche im Zentrum ist gut situiert. Linear angeordnete Bäume akzentuieren den Bereich des Fahrverkehrs. Eine Uferbestockung begleitet den Mühlbach. Dazwischen liegt eine grosse Kiesfläche, die bei einem Rückbau der Reithalle noch vergrössert werden kann. Die Flächen für Freizeit und Naherholungszwecke sind wenig attraktiv disponiert und gestaltet, jedoch sind die Öffnungen gegen das Rheinufers hin ein spannender Ansatz.</p>
Hochbauten / Funktionalität	<p>Im Gebäudeinnern ist der Empfang grosszügig, angereichert durch den lateralen Patio mit dem Wasserbecken. Ein Korridornetz im Obergeschoss verbindet alle Nutzungen miteinander, mit Ausnahme der Eisfelder 2, auf eine übersichtliche und angemessene Art und Weise. Betrieblich sind aber gewisse Mängel vorhanden.</p> <p>Es gelingt den Verfassern, mit geringen Massnahmen an der bestehenden Anlage, wie auch die Aufschüttung beim Restaurant, die neuen Bereiche anzuknüpfen und gleichzeitig die bestehenden Nutzungen aufzuwerten.</p>

Spezifische Bemerkungen zu funktionalen Aspekten beim Betrieb:

- Zentraler Zugang, jedoch von hier aus zu knappe und enge Aufgänge zur Publikumsebene. Die Kompaktheit führt zu funktionalen Defiziten.
- Die Tribünenanlage ist unzweckmässig auf verschiedenen Geschossen angeordnet, und ist nicht abtrennbar (Zutrittskontrolle kaum möglich). Die Erschliessung führt über ein Nadelöhr.
- Die Garderoben liegen ein Geschoss über Hallenniveau und sind über einen separaten Sportlereingang gut erschlossen.
- Das Restaurant liegt relativ weit weg von den Unterkünften. Interne Verbindungen sind möglich, führen jedoch durch den Publikumsbereich.
- Die südorientierte Fensterfront bei der Spielhalle ist sehr problematisch und nicht zweckmässig.
- Die Befensterung der Sporthalle ist im Gebrauch störend.
- Für die Realisierung des 2. Eisfeldes muss ein Fussballfeld umplatziert werden.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Projekt im Quervergleich im Mittel.

Erschliessung

Das lang gezogene dreigeschossige Parkhaus entlang der N13 ist zweckmässig und wirtschaftlich angeordnet und dient als Lärmschutzriegel. Die verschiedenen Verkehrsarten sind weitgehend separiert und die Anschlusspunkte berücksichtigt. Die Linienführung für den Langsamverkehr ist bezüglich Sicherheit gut gewählt, entlang der Nationalstrasse jedoch zuwenig attraktiv. Die Fahrbahngometrien für den motorisierten Verkehr funktionieren so an verschiedenen Orten nicht.

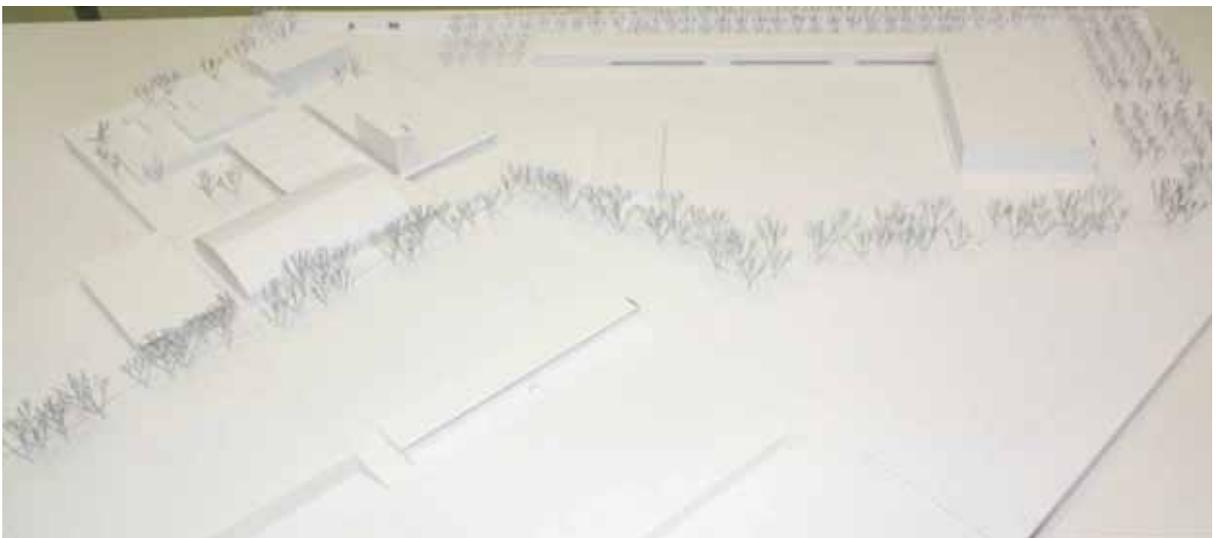
Fazit

Den Verfassern gelingt eine angemessene Lösung, die den Betrieb in der Phase 1 gut ermöglicht und mit den bestehenden Bauten ein neues Ganzes entstehen lässt. Die Phase 2 überzeugt städtebaulich und landschaftsarchitektonisch nicht.

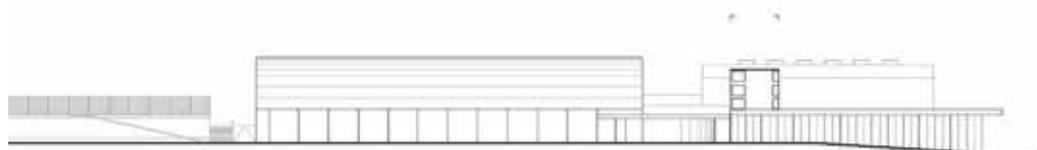
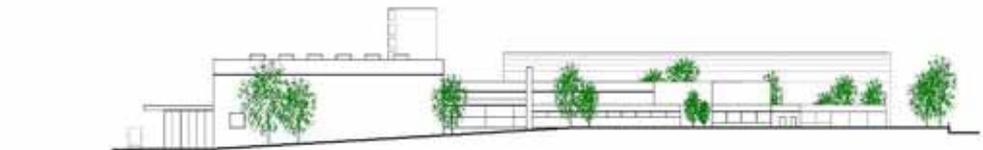
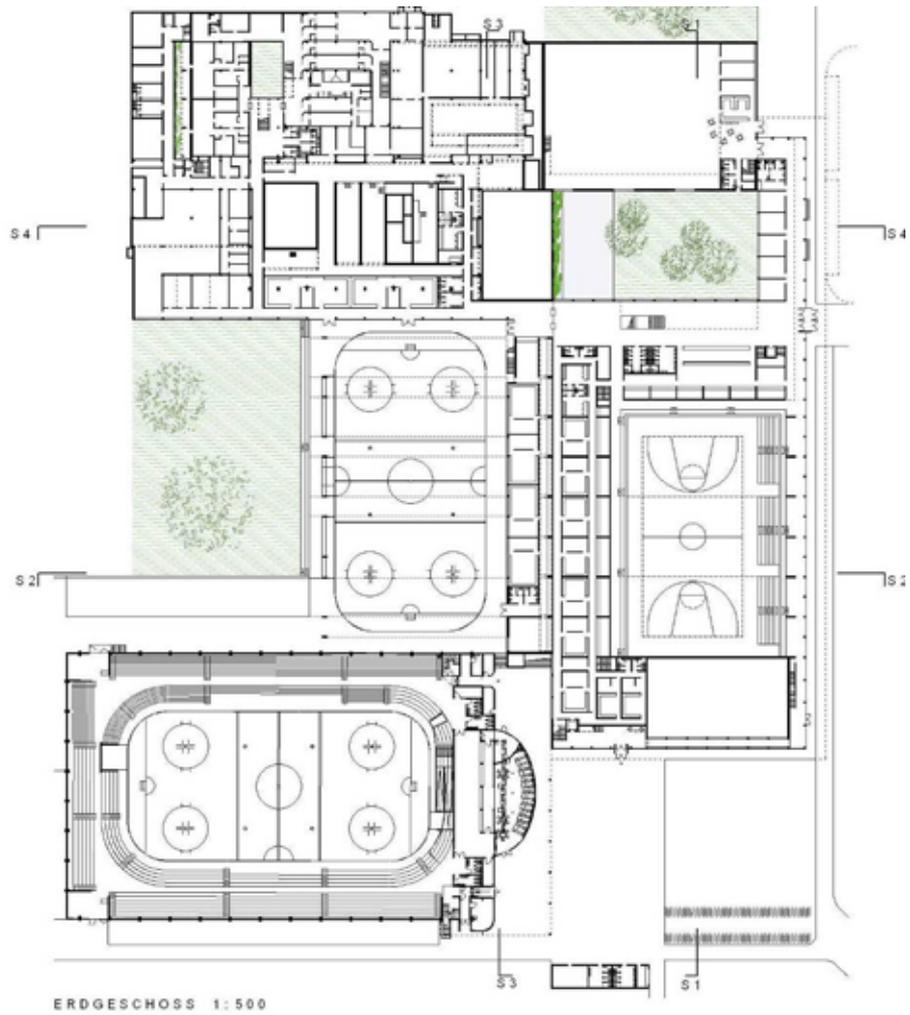
Situation

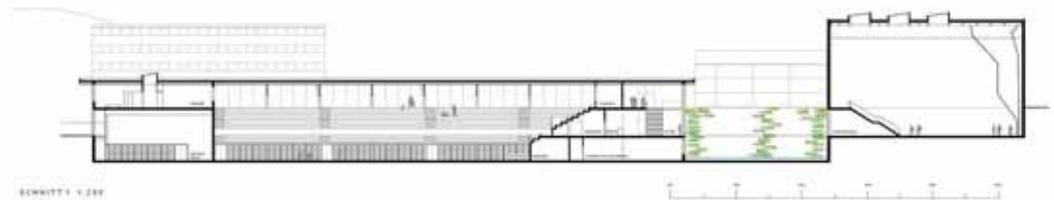
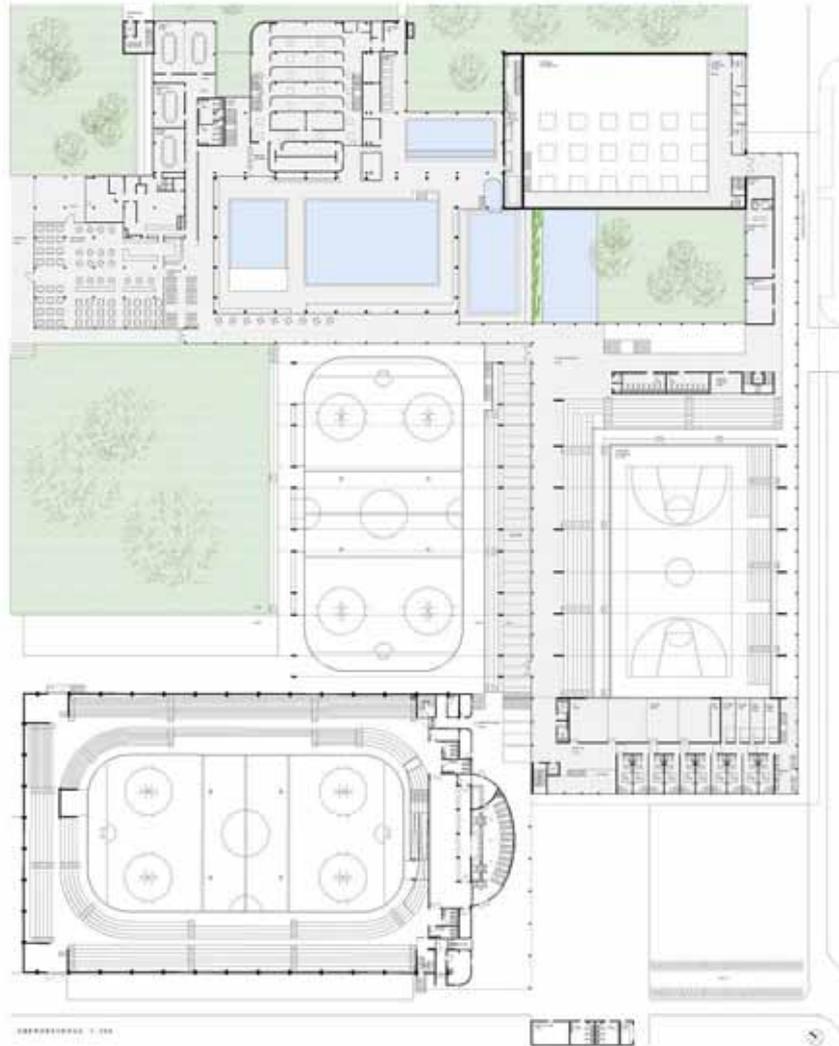


Modell

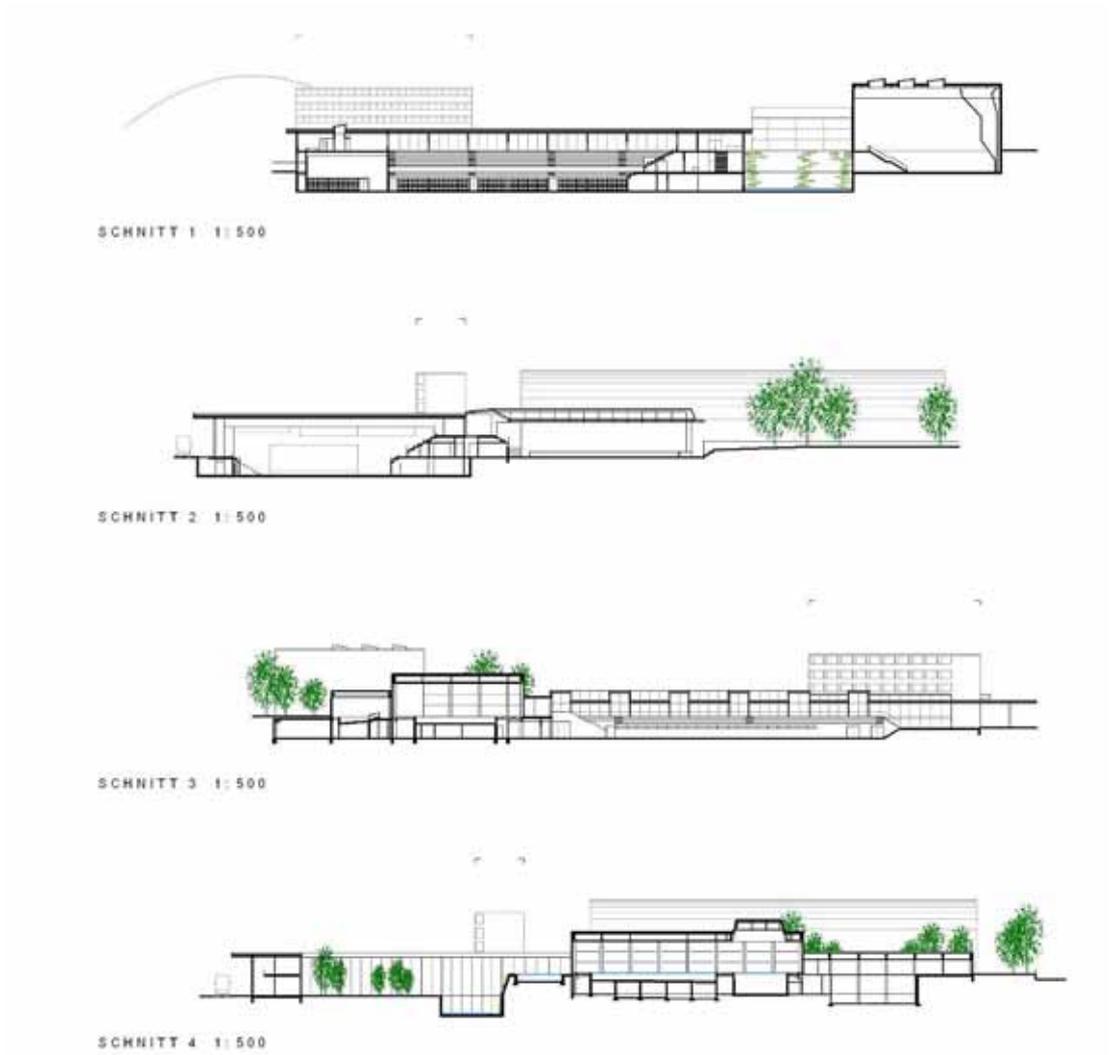


Grundriss





Schnitte
Ansichten



*Impres-
sionen*



Rang 4 Kennwort SPORTSLINER

**ARGE Stauer & Hasler Architekten AG, 8500 Frauenfeld und
Fischer Landschaftsarchitekten BSLA, 8805 Richterswil**

Gesamtlösung	<p>Das Projekt belässt die Situation der bestehenden Bauten, legt aber die Eisfläche zwischen Hallenbad und Eishalle. Dies ist einerseits platzsparend, andererseits wird die Besonnung des Hallenbades etwas beeinträchtigt durch die Überdachung des Eisfeldes. Mit der neuen Sporthalle wird entlang der Autobahn eine Spur für die grossflächigen Bauten eröffnet, was zu einer Signalwirkung führt und gleichzeitig einen Schallschutz gegen die Autobahn bildet.</p> <p>Mit der Stellung der Sporthalle wird ein Platz aufgespannt, der geschickt die Busvorfahrt vom Hauptplatz separiert und einen grosszügigen Aussenraum für Hallenbad, Eishalle und Sporthalle bildet und, was wichtig ist in diesem Zusammenhang, die definitive Gestaltung des Platzes ist bereits mit der ersten Etappe möglich.</p>
Aussen- und Freiräume	<p>Die Verfasser nehmen Bezug zur Auenlandschaft am Rhein. Der Eingangsbereich, ein Platz mit Baumgruppen gliedert den Raum. Der bestockte Mühlbach bietet zu wenig Raum für Freizeit- und Erholungsnutzungen.</p> <p>Das zweite Eisfeld wird im Freibadareal nördlich des Eisstadions platziert und erfordert den Ersatz des Fussballfeldes. Die nachteiligen Auswirkungen bezüglich Freiraumgestaltung und –Nutzung sind erkenntlich.</p>
Hochbauten / Funktionalität	<p>Die Sporthalle ist so organisiert, dass die Dreifachhalle und die Eisspielhalle im Erdgeschoss liegen. Dies führt zu einfachen Wegführungen und eröffnet Kombinationsmöglichkeiten wie Bühnennutzung oder Zusammenlegung aller vier Hallen. Der Haupteingang liegt konsequenterweise an der Alleepromenade, zwischen Hallen und Restaurant, ist aber etwas unscheinbar und schwach artikuliert. Die interne Organisation der Sporthalle ist übersichtlich, die Erschliessung indes etwas umständlich.</p> <p>Die Unterkünfte liegen unter der Westtribüne auf zwei Geschossen. Die Zimmer sind aufgefädelt über die gesamte Länge des Gebäudes und ihre Lage zur Tribüne wird spürbar.</p> <p>Die Kletterhalle liegt im 4. Obergeschoss und wird durch ihre etwas gesuchte Höhe gleichzeitig Signal der Sportanlage. Die Überschiebung über den nördlichen Teil der 3-fach Halle beeinträchtigt deren Belichtungsqualität.</p>

Die Fussballtribüne und -Garderobenanlage öffnet sich richtiger weise gegen Norden und verhindert dadurch Blendwirkungen.

Spezifische Bemerkungen zu funktionalen Aspekten beim Betrieb:

- Eine grosszügige Zuschauerführung über grosse Treppen mit sehr grossen Vorbereichen, aus denen jedoch sehr enge und unübersichtliche Verbindungen in die Tribünenbereiche führen.
- Sehr umständliche Wegbeziehungen: die Zuschauer müssen zuerst ins 3. OG hoch, um von dort in auf die Tribünen hinunter zu gelangen.
- Die Wege für Sportler weisen immer wieder Höhendifferenzen auf, sind sonst aber gut auffindbar.
- Die Einspielhalle liegt optimal.
- Die Nutzungen auf der Ebene mit Schwingen, Kraftraum und Indoor-Laufbahn sind in guter Beziehung zueinander
- Das neue Restaurant im EG ist an guter Lage, darüber Seminarräume, die dadurch einen schlechten Bezug zum Eingang haben und über die komplizierten Erschliessungen schwer auffindbar sind.
- Die Kletterhalle ist durch mehrgeschossiges, sehr unattraktives Treppenhaus schlecht erschlossen.

Die Wirtschaftlichkeit dieses Projekt ist im Quervergleich im Mittel.

Erschliessung

Die dreigeschossige Parkierung unter der Sporthalle befindet sich optimal an zentraler Stelle. Die Anordnung der Zu- und Wegfahrt für die motorisierten Fahrzeuge zwischen Parkierung und Nationalstrasse ist zweckmässig.

Der Langsamverkehr wird direkt und attraktiv vom Hallenbad in Richtung Rossboden geführt. Das einspurige Bus-/Car-Regime ist nicht plausibel und störungsanfällig.

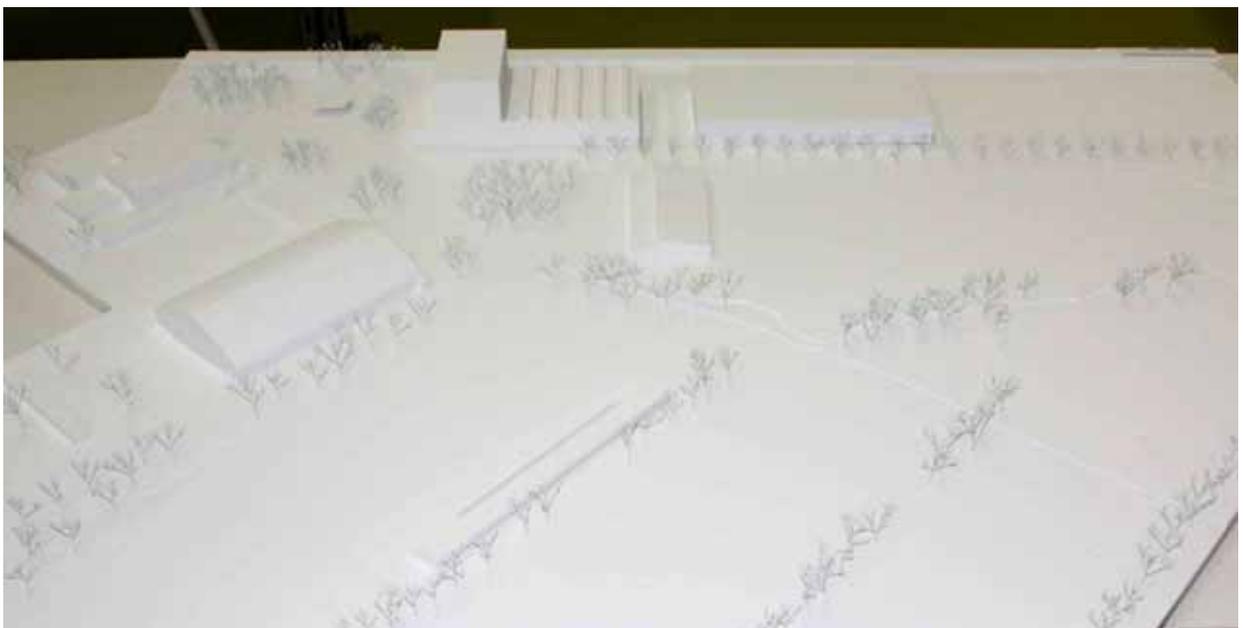
Fazit

Der Vorschlag übt Zurückhaltung im Umgang mit den bestehenden Bauten und setzt die grossräumigen Neubauten richtiger weise an die Autobahn. Der zentrale Platz liegt schön zwischen den Bauten, vermag allerdings die abseitige Erschliessung des Hallenbades nicht neu zu regeln.

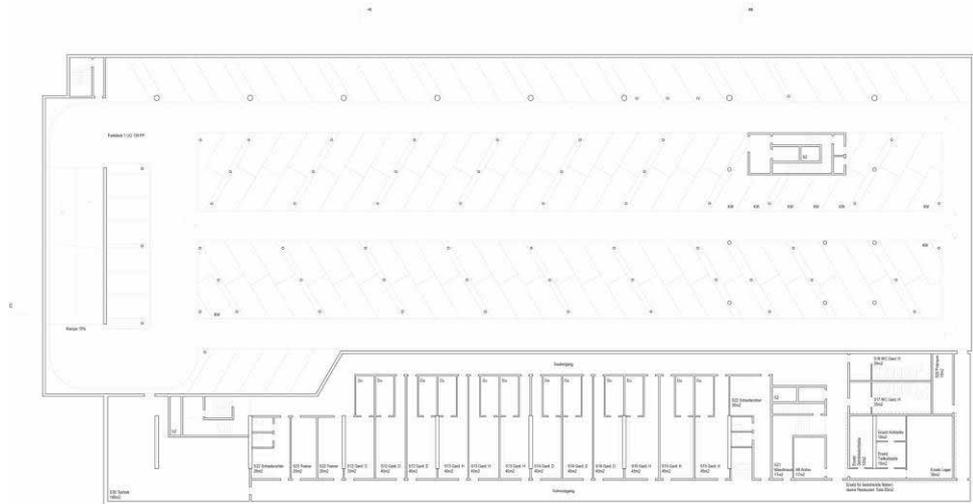
Situation



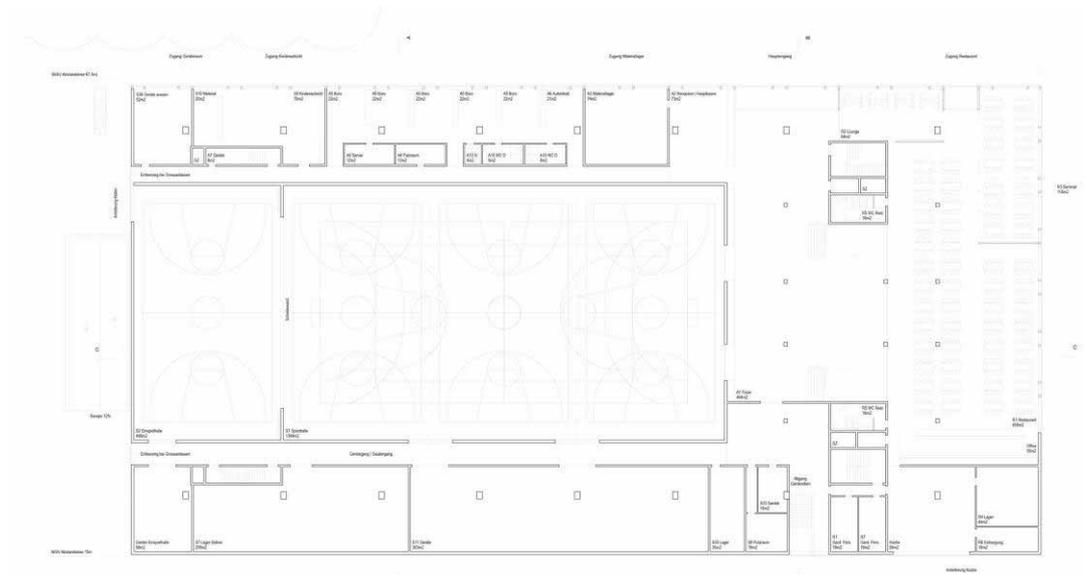
Modell



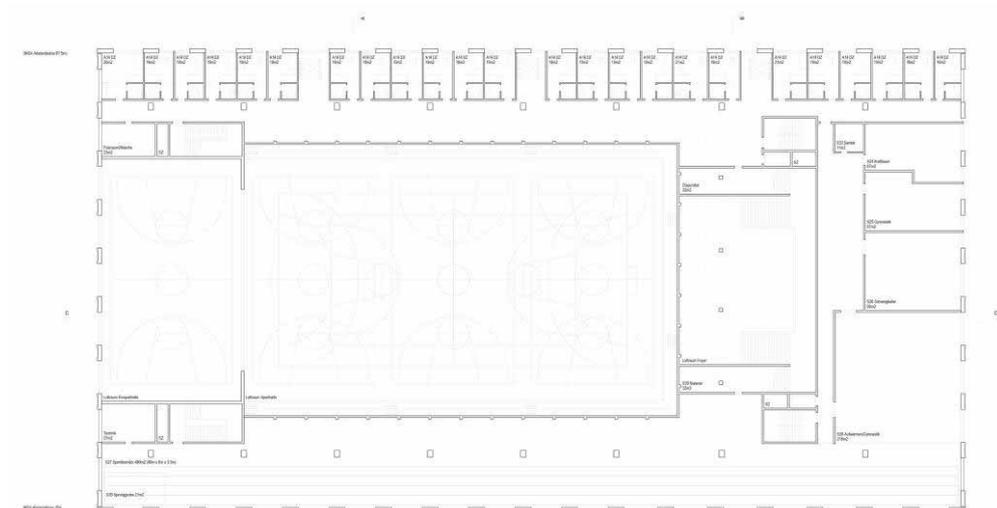
Grundriss



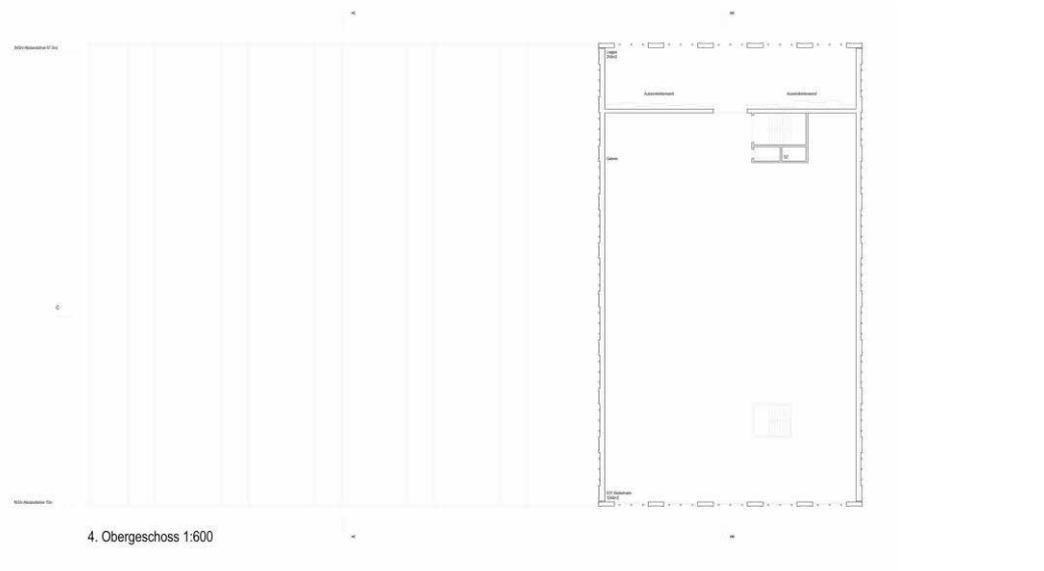
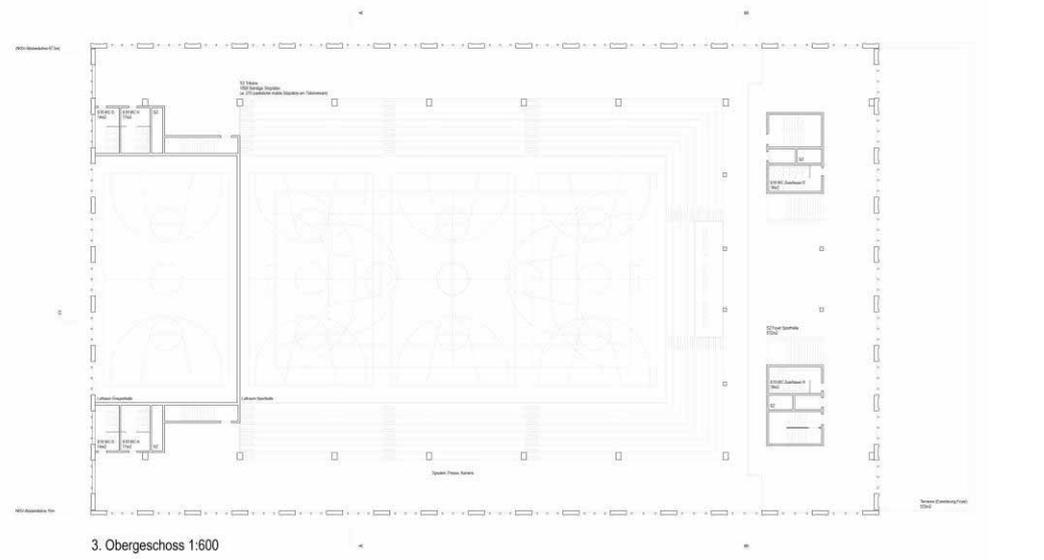
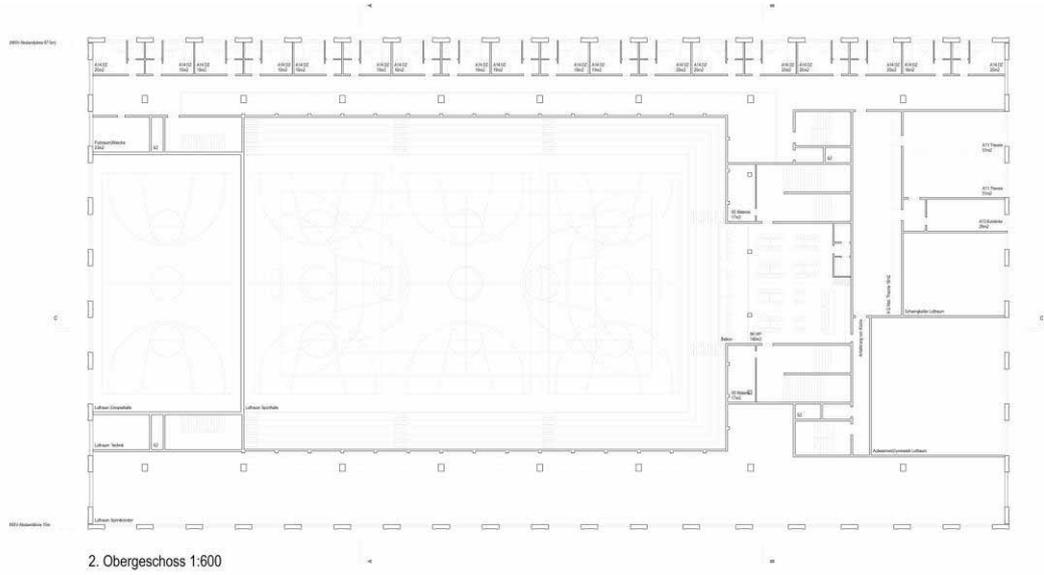
1. Untergeschoss 1:600



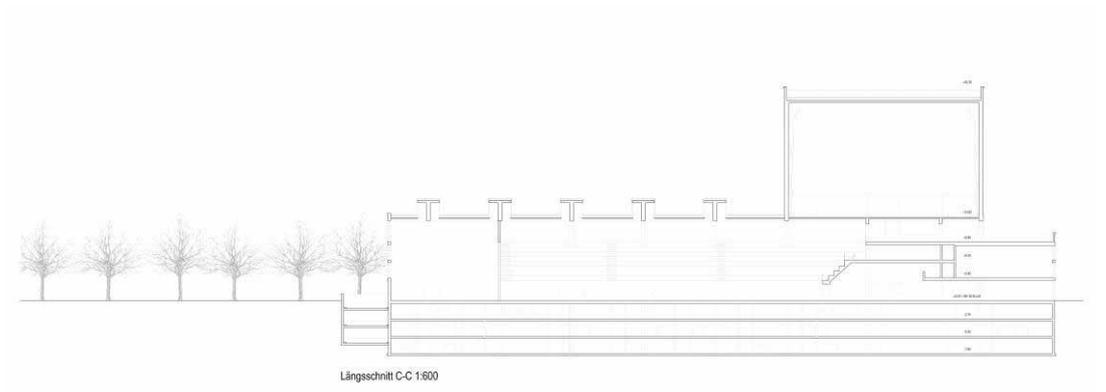
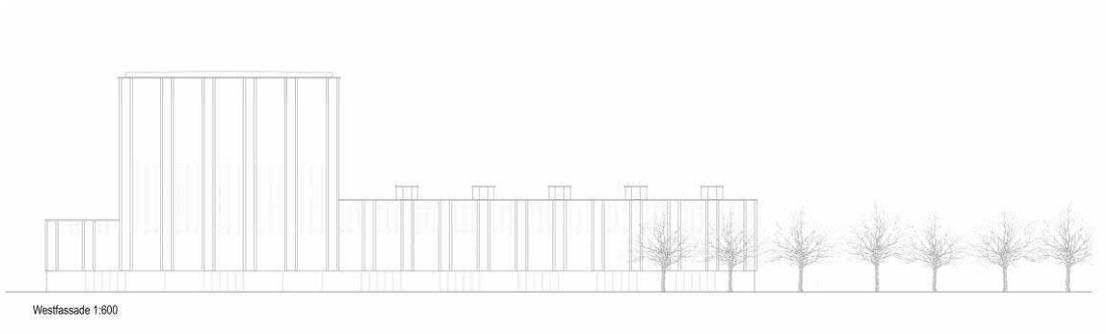
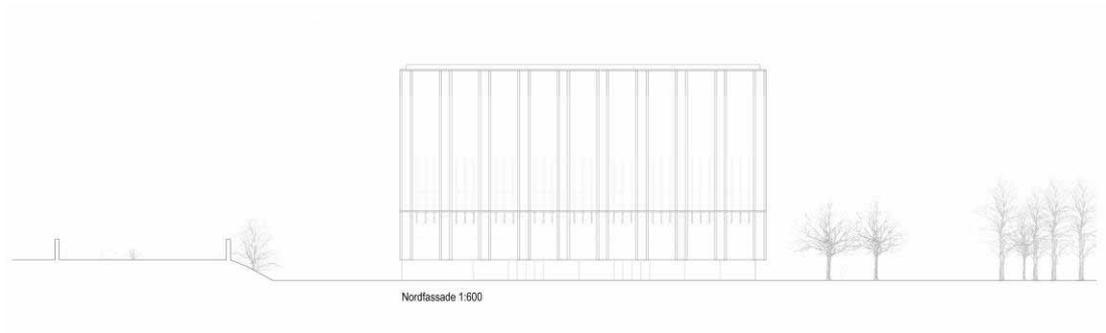
Erdgeschoss 1:600



1. Obergeschoss 1:600



Schnitte
Ansichten



*Impres-
sionen*



Rang 5 Kennwort Serpentina

Dorji Sigrist dipl. Architekten FH / ETH, 6006 Luzern

Harry Wolfensberger Landschaftsarchitekt FH, 7023 Haldenstein

Synaxis AG, Bauingenieure SIA / usic, 8050 Zürich

Maurus Stolz, Dipl. Ing. HTL/STV, 6004 Luzern

Gesamtlösung

Ein markanter, mehrfach geknickter Baukörper besetzt das Zentrum des Wettbewerbsperimeters und entwickelt in gebührendem Abstand zu den bestehenden Bauten selbstbewusst eine eigenständige Formensprache. Unter einem gemeinsamen Dach werden die Nutzungen Sporthalle, Kletterhalle und Logis zusammengefasst, wobei die Anordnung des Logisteils als Auftakt des Ensembles funktional nicht überzeugt. Die neue Restauration wird als Satellit über das bestehende Restaurant im Hallenbad bedient.

Der zentrale Empfang wird am bereits heute bestehenden Eingang des Hallenbads untergebracht und befindet sich damit in beträchtlicher Entfernung zur neuen Halle.

Der starke Ansatz wird durch den Vorschlag, in einer 2. Etappe die Lücke zwischen Sporthalle und Hallenstadion, respektive Hallenbad mit der Eventhalle zu schliessen verunklärt: Anstatt die Sportnutzungen miteinander zu verbinden, entsteht eine unerwünschte Zäsur, die betrieblich nachteilig ist.

Das bestehende Eisfeld zwischen Hallenbad und Hallenstadion wird überdacht, das zusätzliche geforderte Eisfeld wird eher zufällig ohne erkenntlichen Bezug zu den bestehenden Eisfeldern auf dem Vorplatz vor dem Hallenstadion und Hallenbad vorgeschlagen. Die Tribüne des Fussballplatzes mit Garderoben wird parallel zum Eisstadion funktional günstig angeordnet. Die Westorientierung der Sitzplätze ist jedoch aus Sicht der Besonnung ungünstig.

Aussen- und Freiräume

Durch die Situierung des Baukörpers entsteht in selbstverständlicher Art und Weise frontseitig, zur Autobahn und Stadt hin, ein grosszügiger, multifunktionaler Aussenraum. Dieser Ort kann optimal für temporäre Nutzungen gebraucht werden. Der Mühlbach fliesst auf der Rückseite des Neubaus in einem parkartigen Bereich. Die angrenzende Freizeit- und Erholungszone weist wenig Aufenthaltsqualität auf.

Hochbauten / Funktionalität	<p>Die Anlageteile Logis, Kletter- und Sporthalle werden aneinandergereiht und verfügen über gut auffindbare Zugänge. Die interessante Schnittlösung mit Absenkung der Hallen lässt spannende Raumbelastungen erwarten. Nicht ideal ist die vierseitige Anordnung der Tribüne.</p> <p>Ebenfalls nachteilig ist die beträchtliche Distanz zur zentralen Rezeption, die sich im bestehenden Eingangsbereich des Hallenbads befindet.</p> <p>Spezifische Bemerkungen zu funktionalen Aspekten beim Betrieb:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Mehrere Hauptzugänge (Hallenbad und neues Gebäude) erschweren die Auffindbarkeit.▪ Gute Zuschauerführung innerhalb der Sporthalle, allerdings mit erschwelter Zutrittskontrolle aufgrund der offenen Gestaltung.▪ Gute Platzierung des Garderobentrakts.▪ Attraktives UG für Sportler dank der offenen Gestaltung.▪ Einziges Projekt, welches den Aufwärmraum so der Laufbahn angliedert, dass Hochsprungtrainings möglich sind▪ Grosse Distanz zwischen Unterkunft und Hauptrestaurant bzw. Theorieräumlichkeiten
Erschliessung	<p>Die Erschliessung inklusive Parkierung parallel zur Autobahn ist logisch und funktional einwandfrei. Das eingeschossige unterirdische Parkhaus führt zur notwendigen Verdoppelung der Anzahl Parkplätze. Das einspurige Bus-/ Car-Regime ist nicht plausibel und störungsanfällig.</p>
Fazit	<p>Der an sich starke Ansatz wird durch die problematische Anordnung der Eventhalle und durch den funktionalen Nachteil der grossen Distanzen zwischen den verschiedenen Nutzungen entscheidend geschwächt.</p>

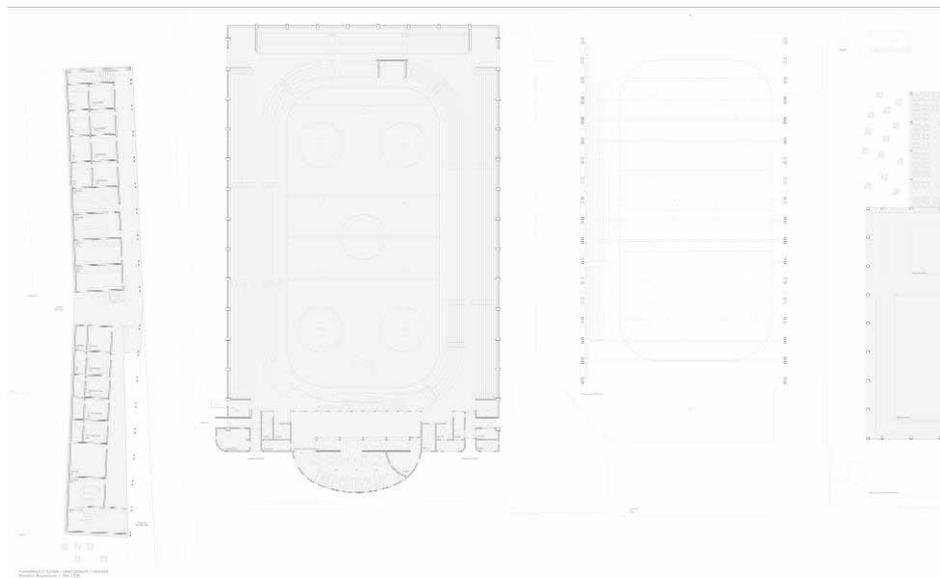
Situation



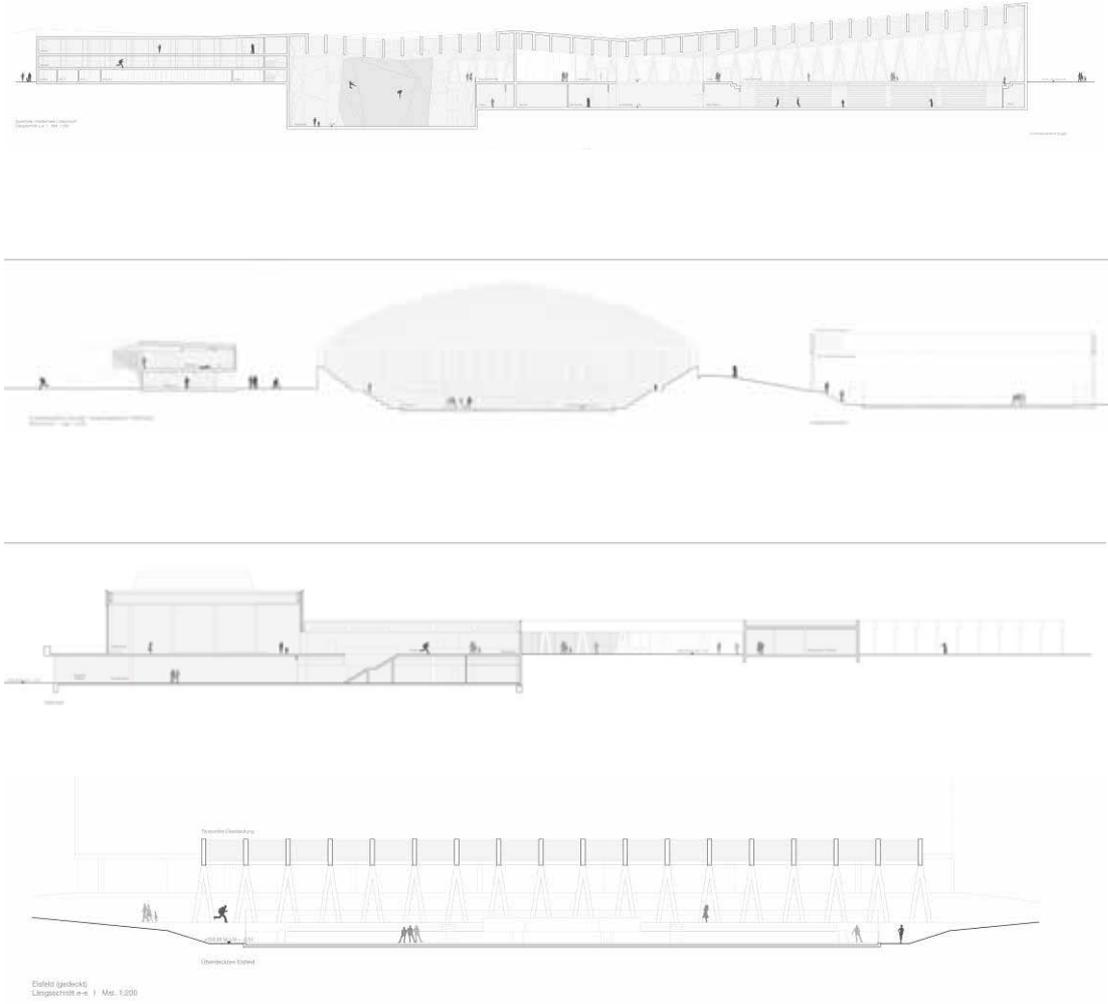
Modell



Grundriss



Schnitte



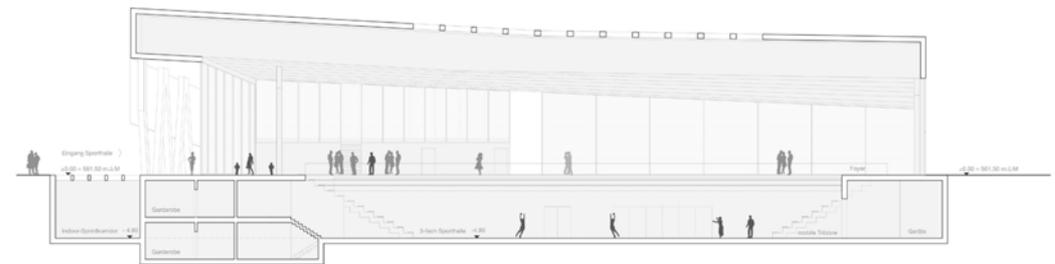
Ansichten



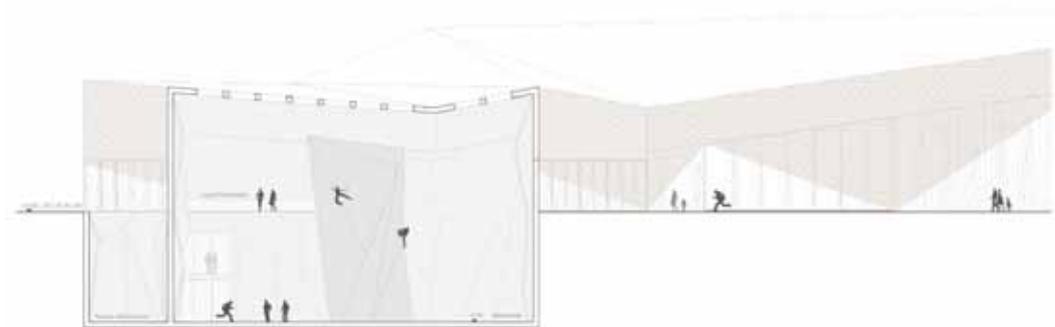
Ansichten



Schnitte

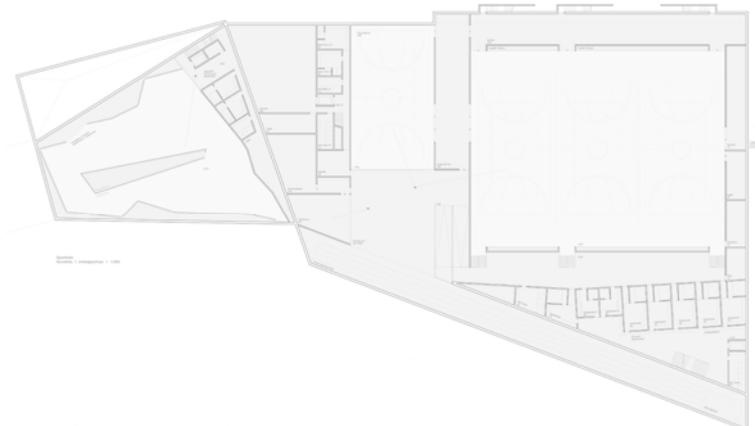


Sporthalle
Querschnitt b-b | Maß: 1:200



Kleinsportplatz
Querschnitt a-a | Maß: 1:200

Grundriss



8.2 Projekte 2. Runde (alphabetische Reihenfolge)

Kennwort freistoss

ARGE GXM Architekten GmbH, 8037 Zürich und

Planetage GmbH, 8005 Zürich und

Ernst Basler + Partner AG, 8032 Zürich

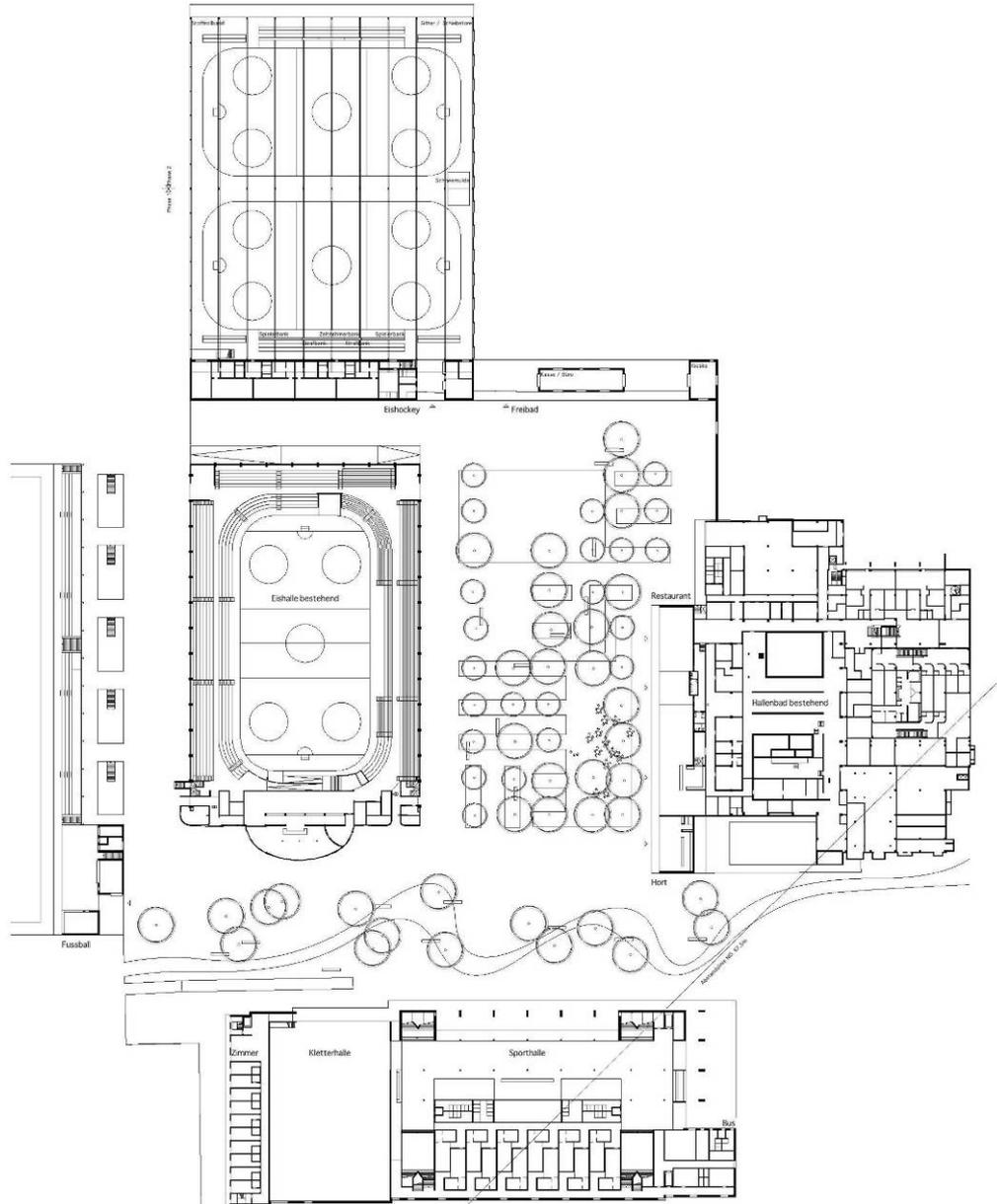
Situation



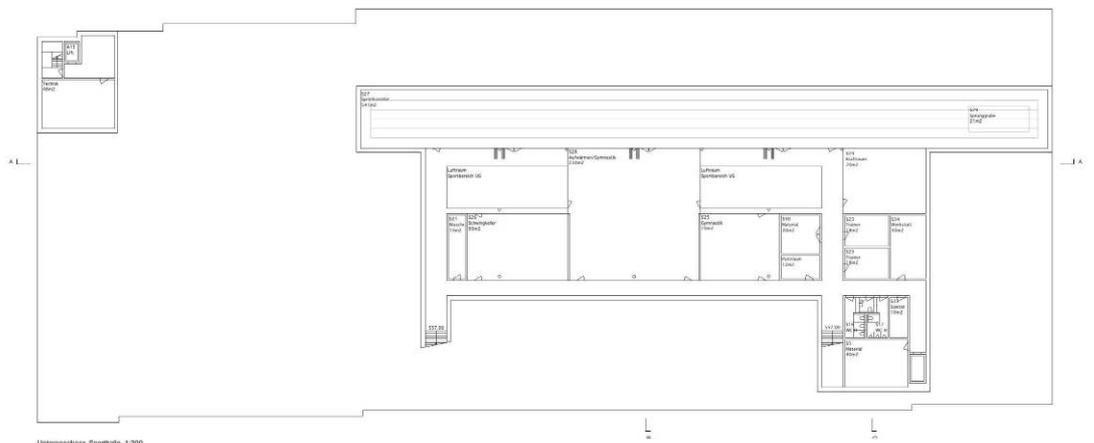
Modell



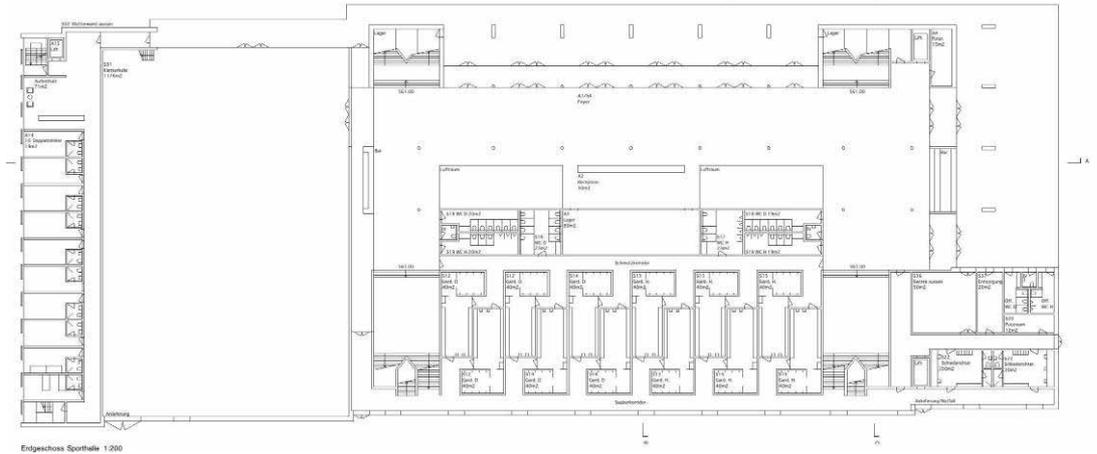
Grundriss



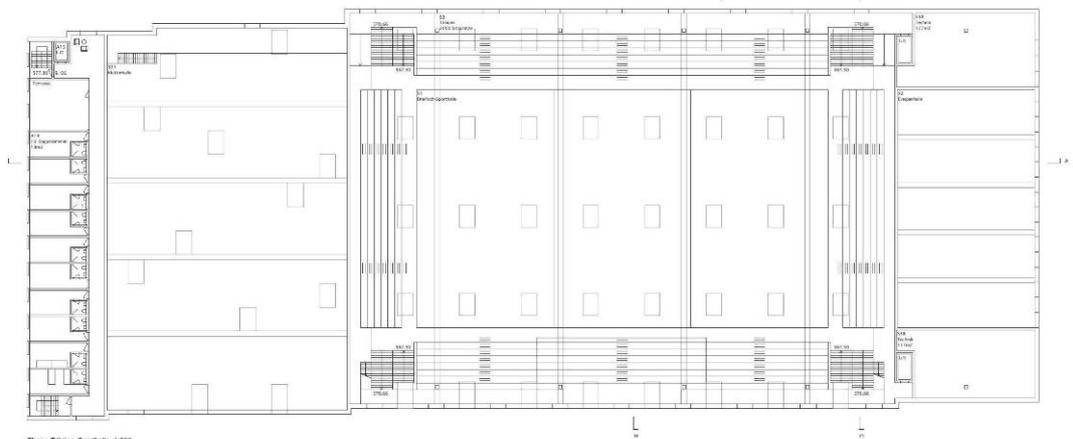
Situation 1:500



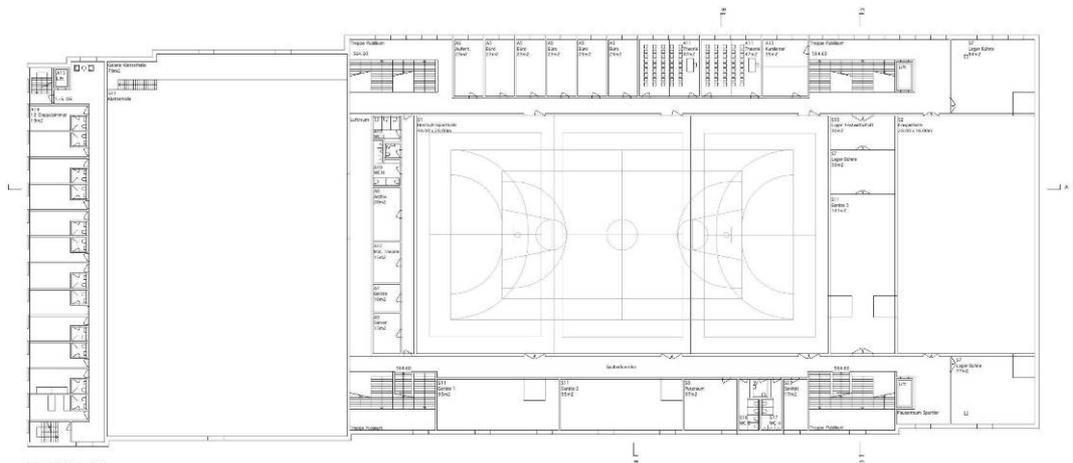
Untergeschoss Sporthalle 1:200



Erdgeschoss Sporthalle 1:200

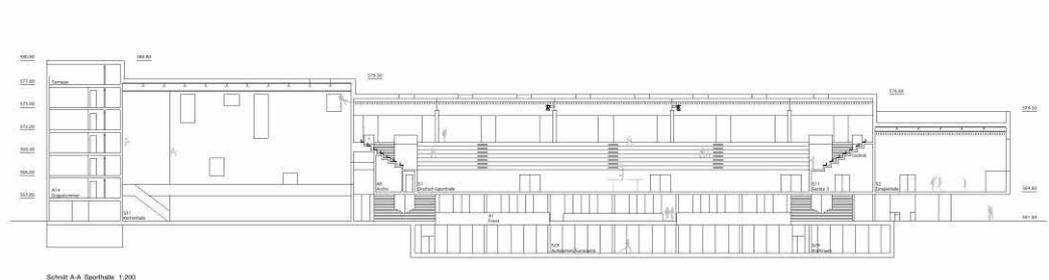


Ebene Tribüne Sporthalle 1:200

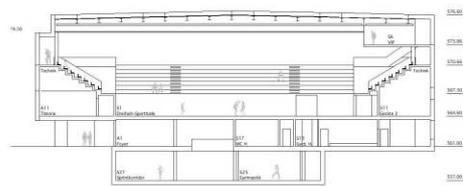


Ebene Sporthalle 1:200

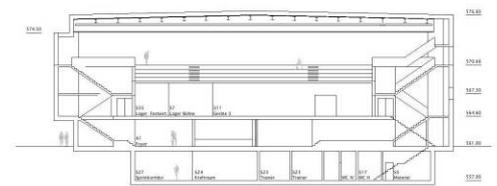
Schnitte
und Ansichten



Schnitt A-A Sporthalle 1:200



Schnitt B-B Sporthalle 1:200



Schnitt C-C Sporthalle 1:200



Rückansicht/Südseite Sporthalle 1:200



Nordostansicht Sporthalle 1:200



Fassade 1:200



Westansicht Sporthalle 1:200



Südostansicht Sporthalle 1:200

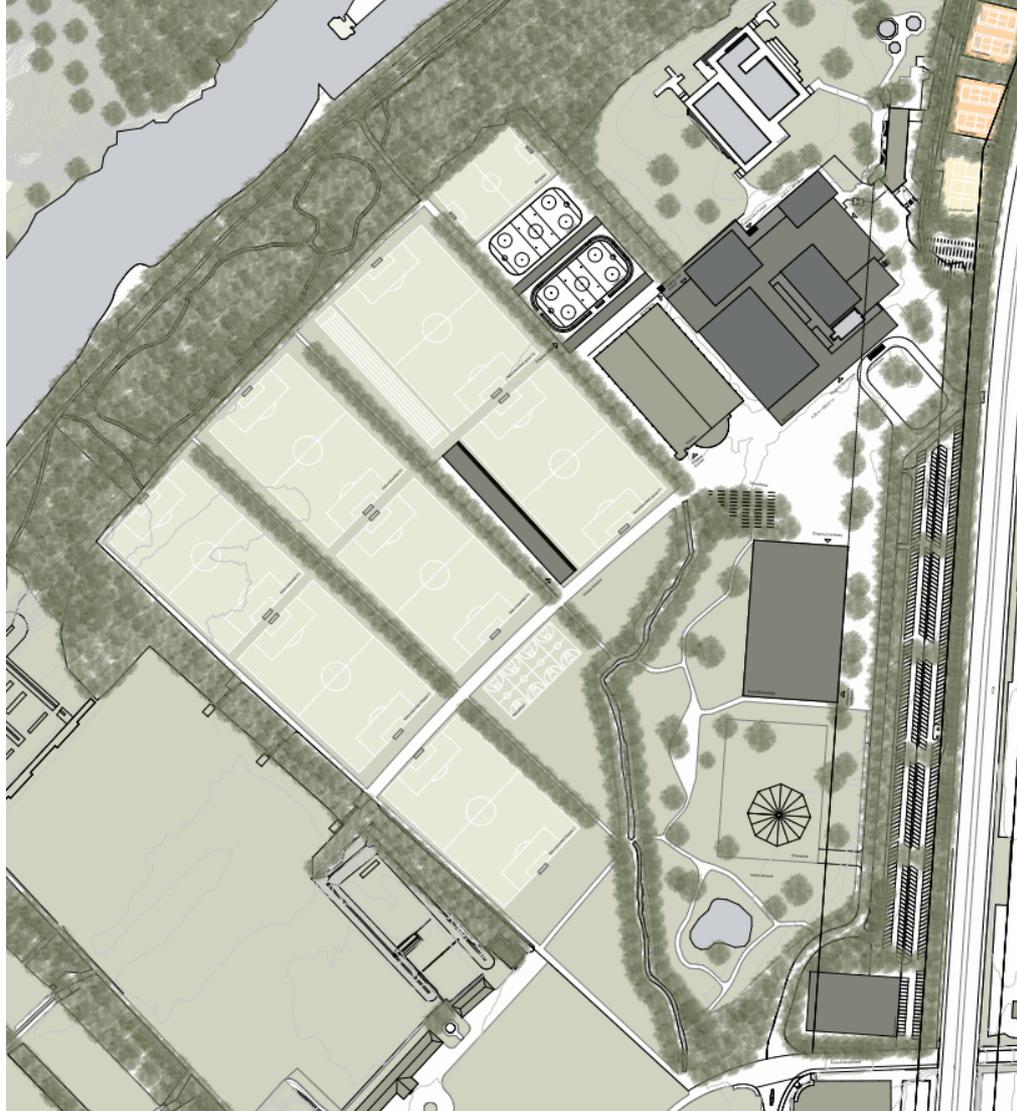
*Impres-
sionen*



Kennwort tuot in ün

ARGE maurusfrei : partner ag, 7000 Chur und
Bolthausen Architekten AG, 8004 Zürich und
4d AG Landschaftsarchitekten BSLA, 3013 Bern

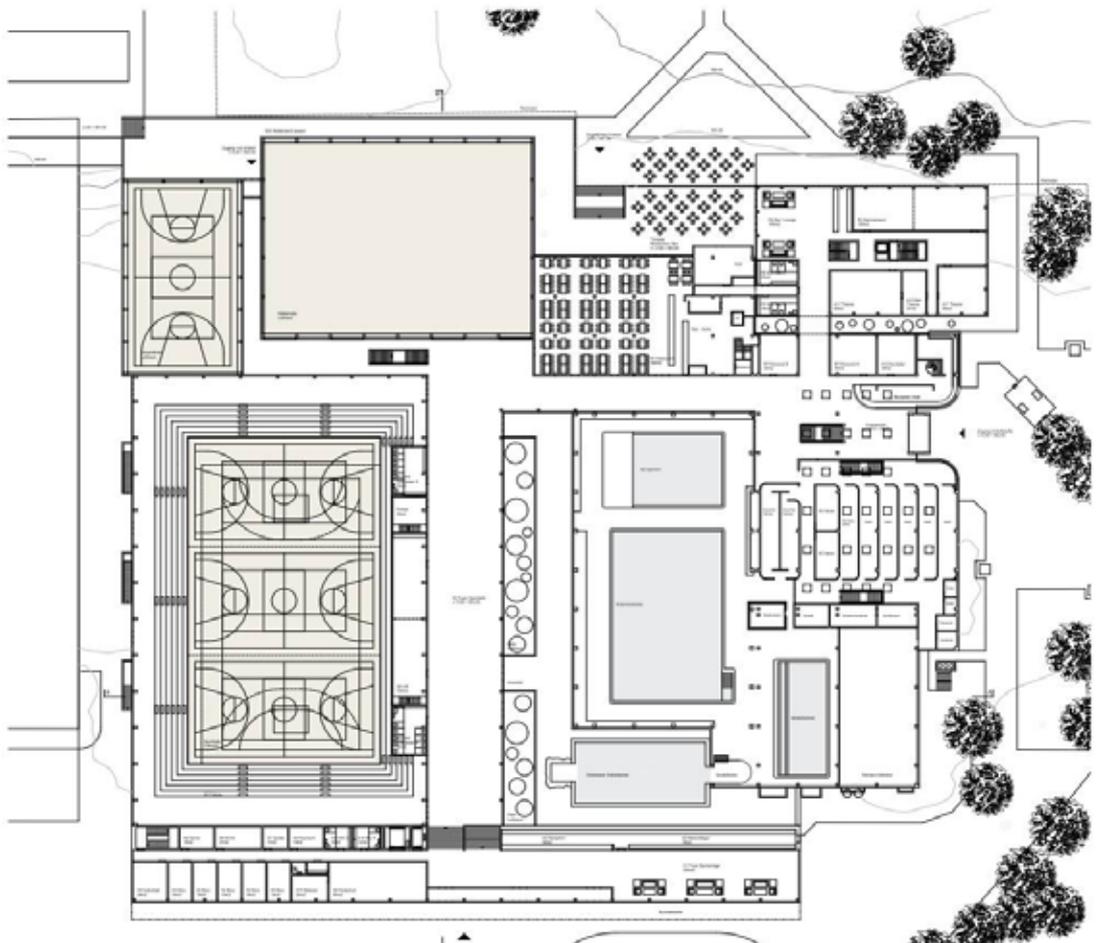
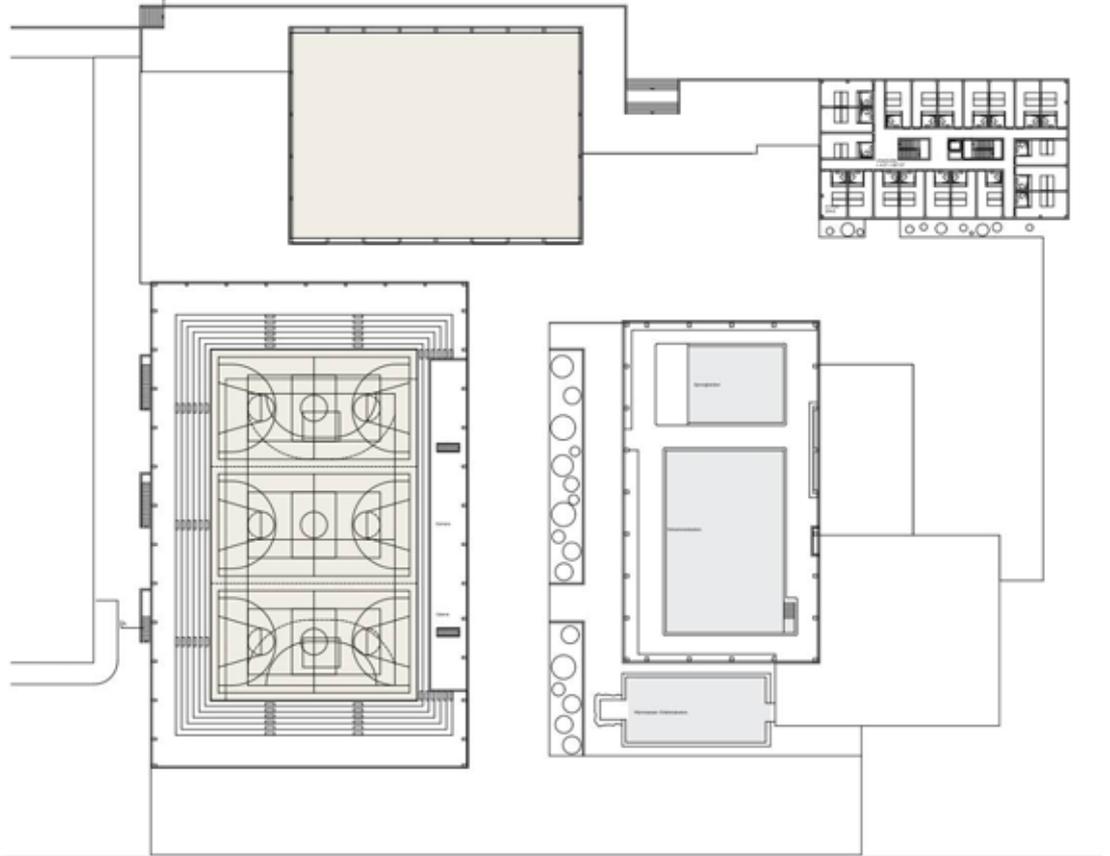
Situation

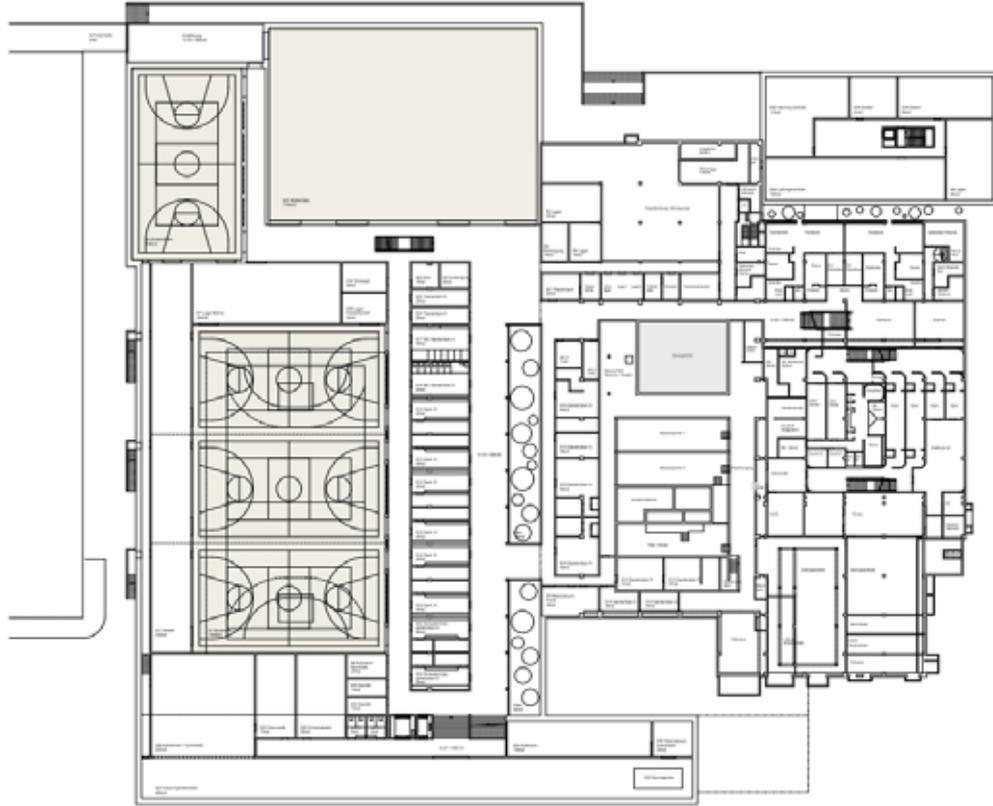


Modell



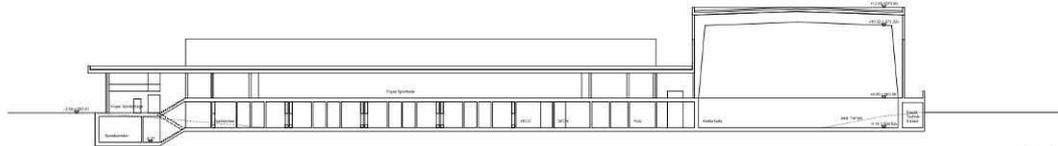
Grundriss



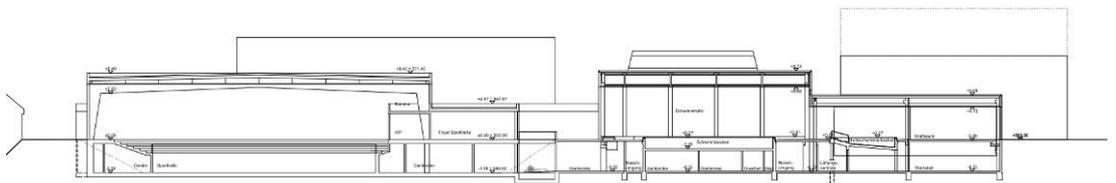


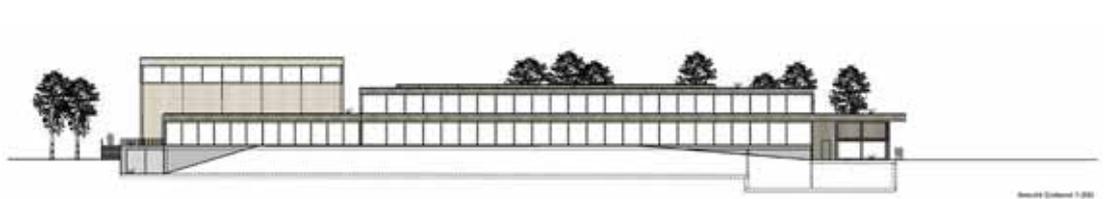
Grundriss Untergeschoss 1:200

*Schnitte
und Ansichten*



Schnitt B-B 1:200





*Impres-
sionen*



8.3 Projekte 1. Runde (alphabetische Reihenfolge)

Kennwort LÄUFER

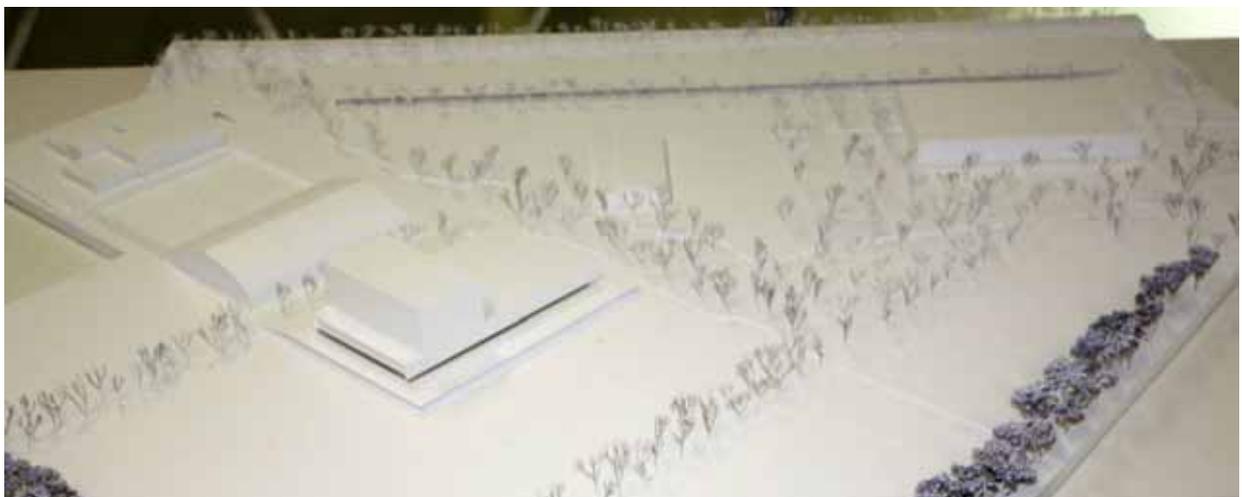
ARGE pool Architekten, 8003 Zürich und

Appert & Zwahlen Landschaftsarchitekten, 6330 Cham

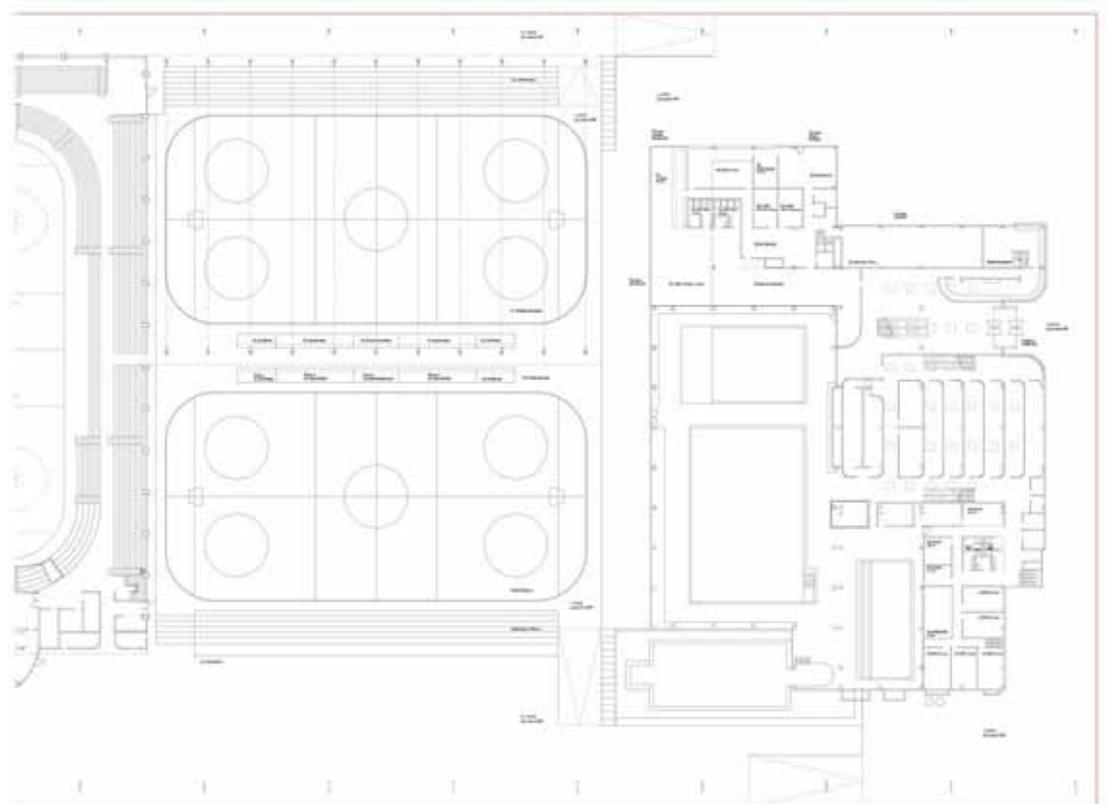
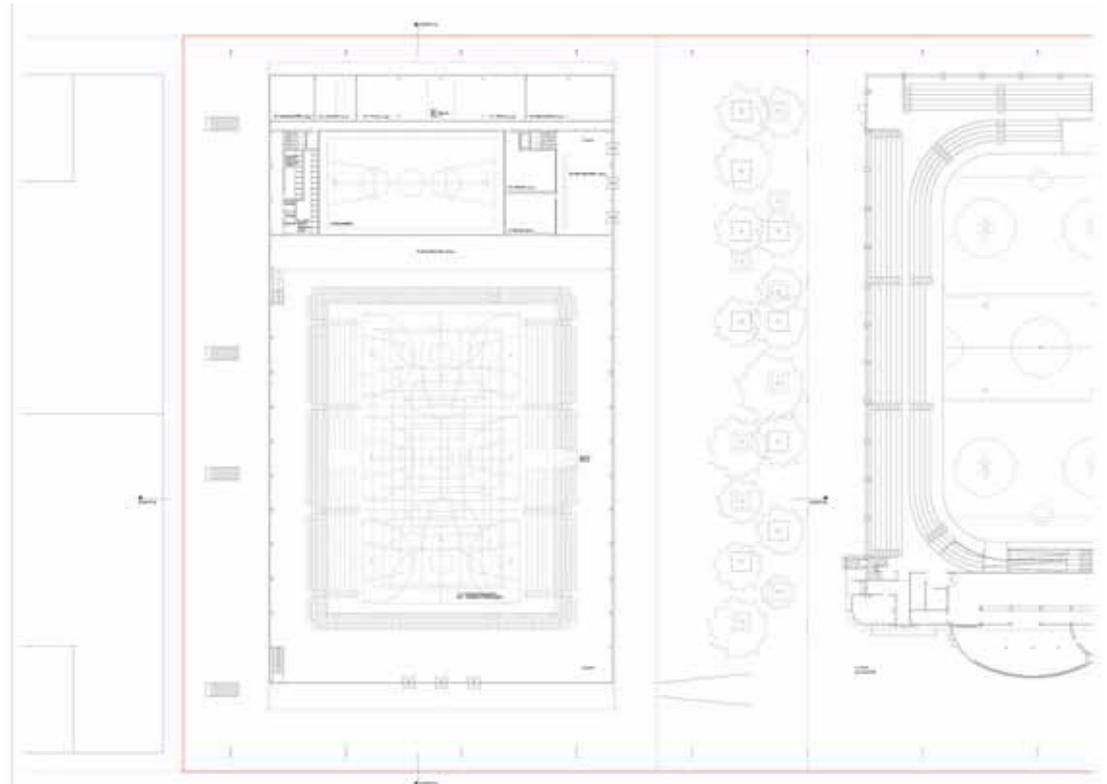
Situation

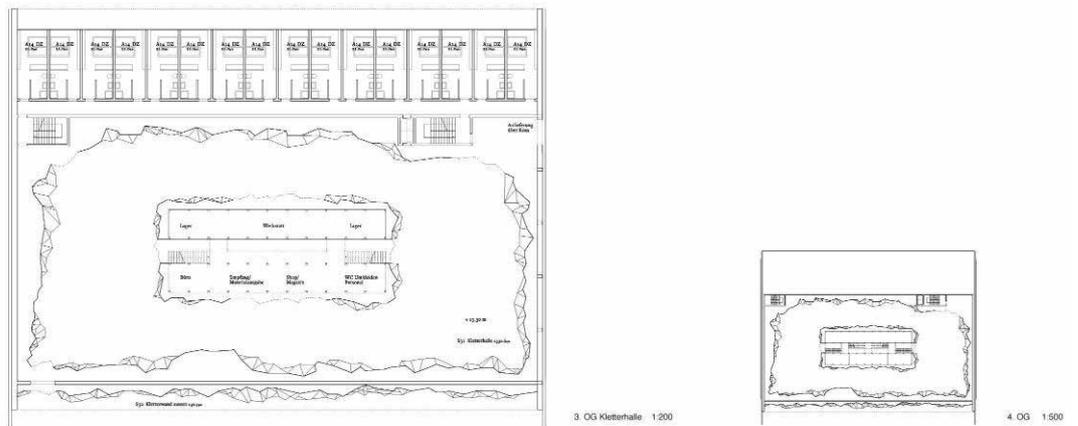
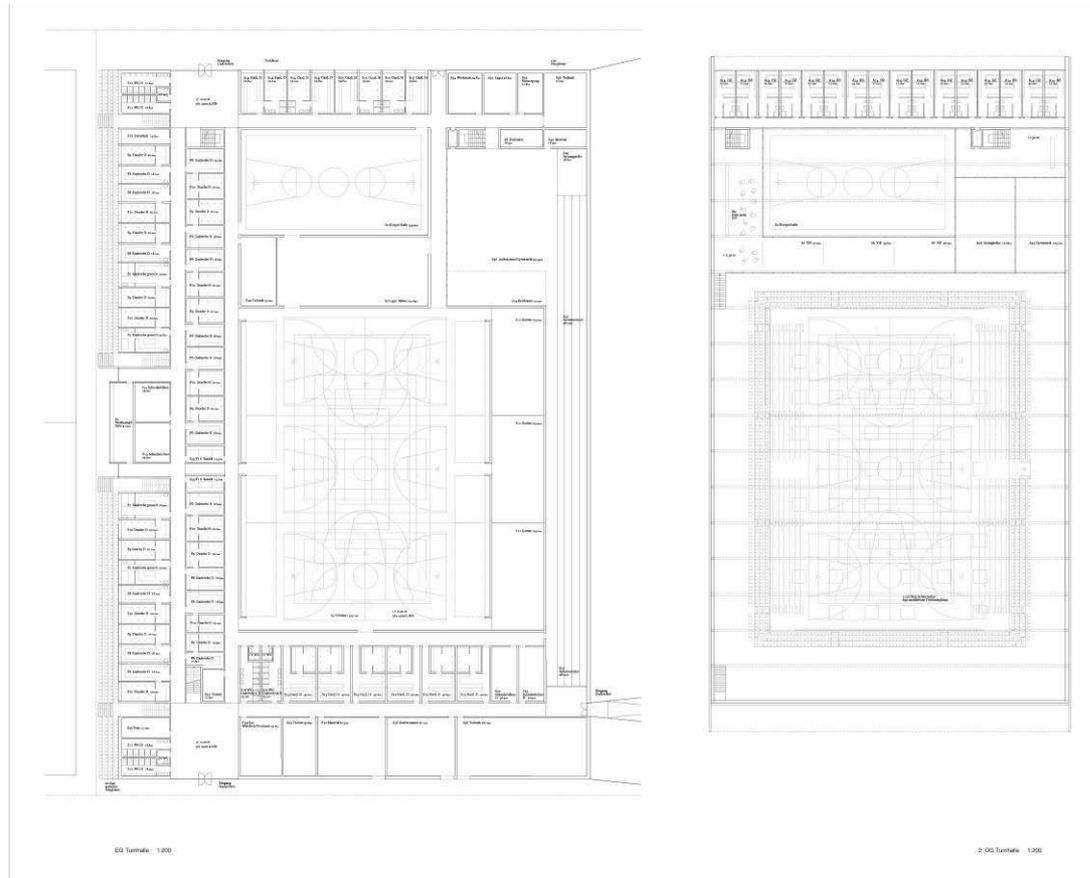


Modell

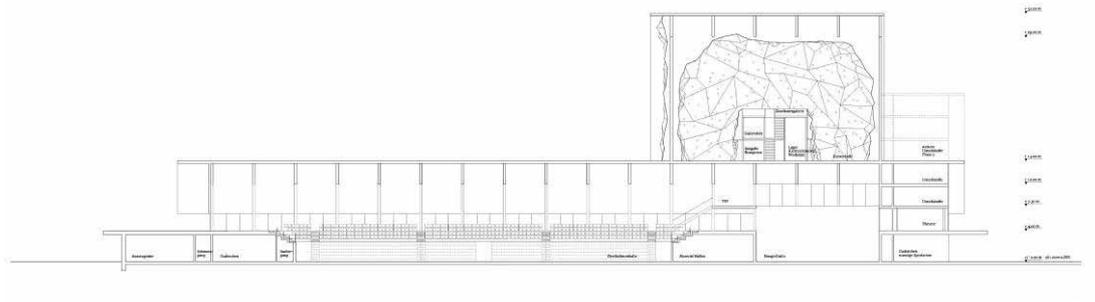


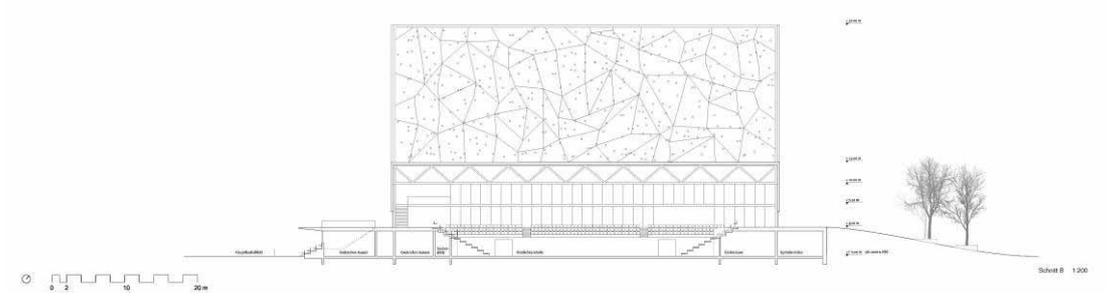
Grundriss





**Schnitte
und Ansichten**





*Impres-
sionen*

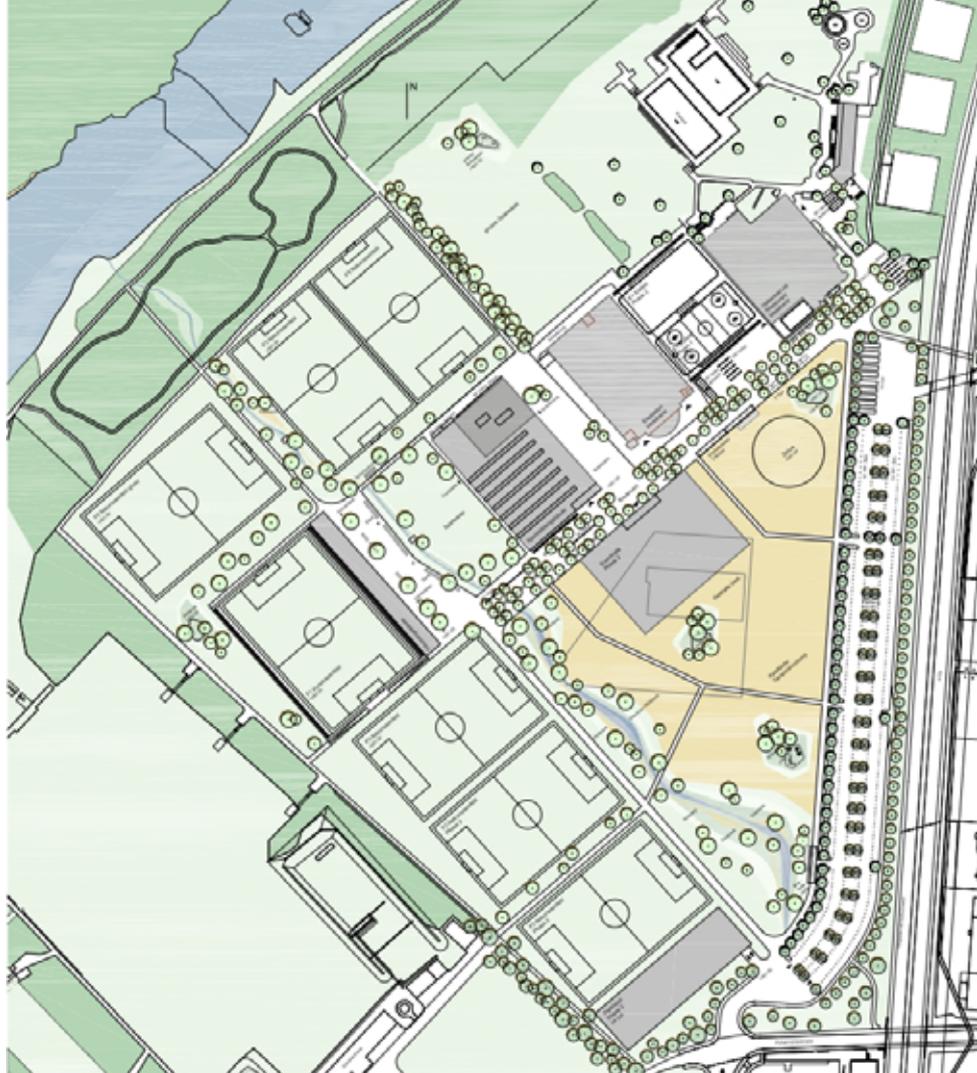


Kennwort LINDA

ARGE JOOS GREDIG PETER WALSER, Dipl. Architekten ETH FH SIA, 7000 Chur und

Kuhn Truninger, Landschaftsarchitektur GmbH, 8004 Zürich

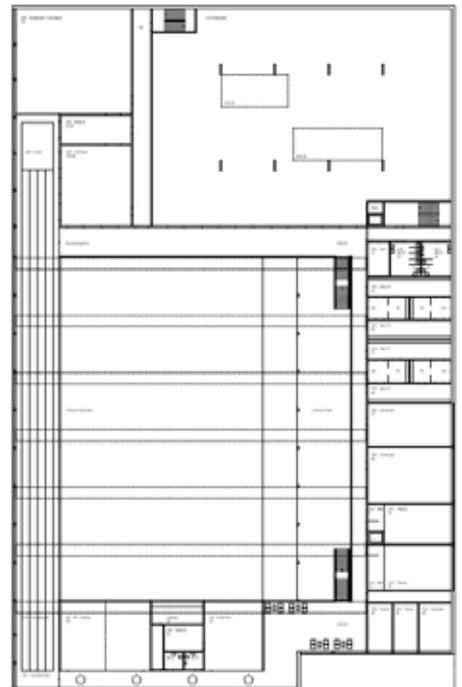
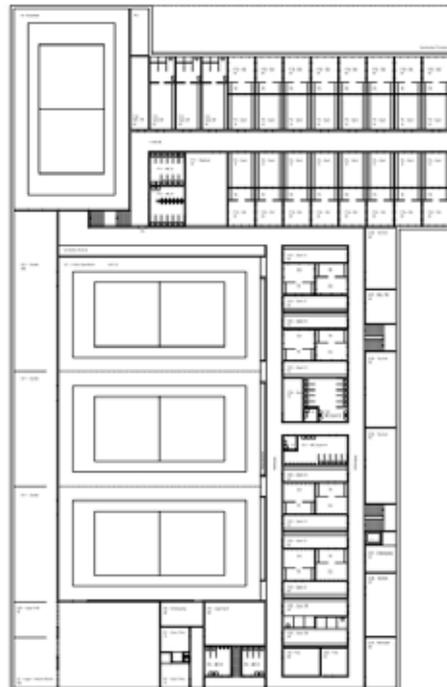
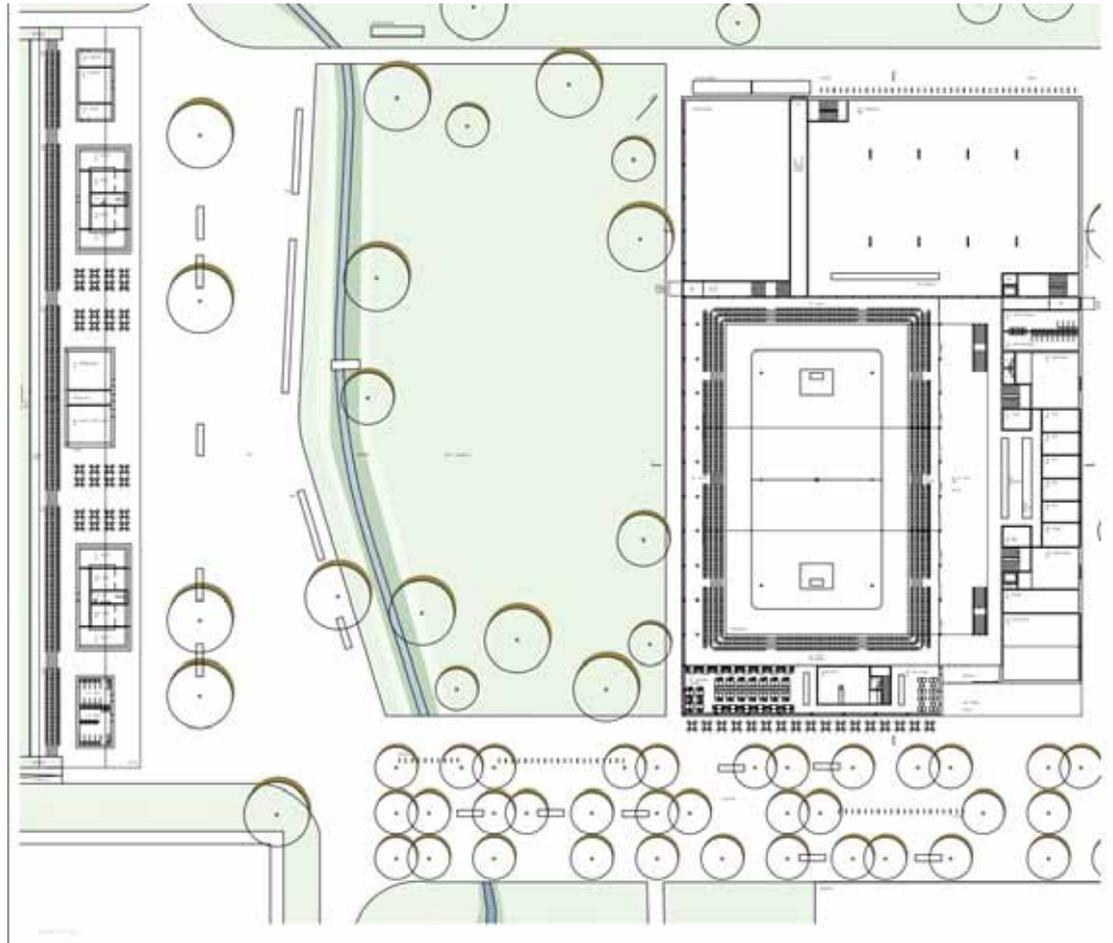
Situation

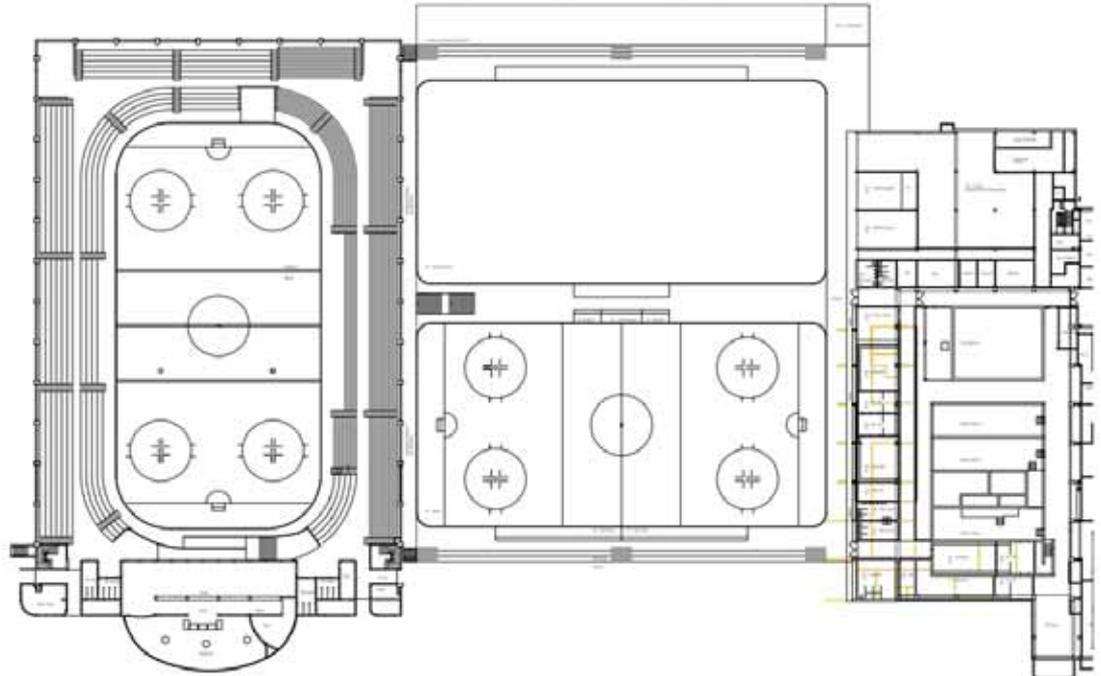


Modell



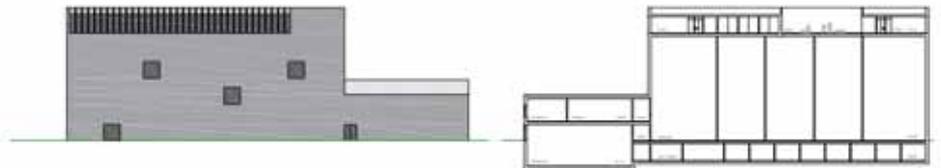
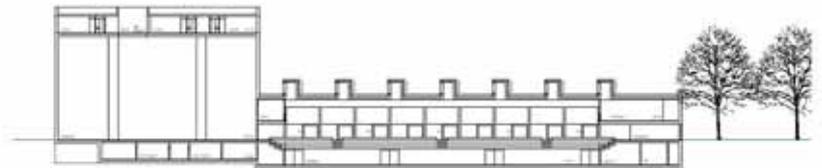
Grundriss





*Schnitte
und Ansichten*





*Impres-
sionen*



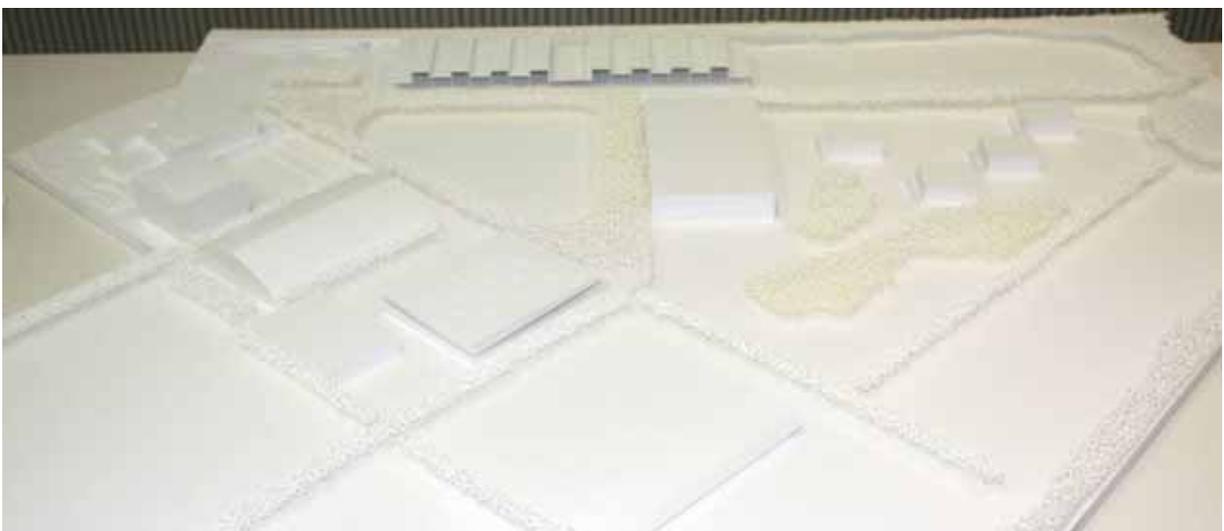
Kennwort loop

weberbrunnerarchitekten, 8045 Zürich

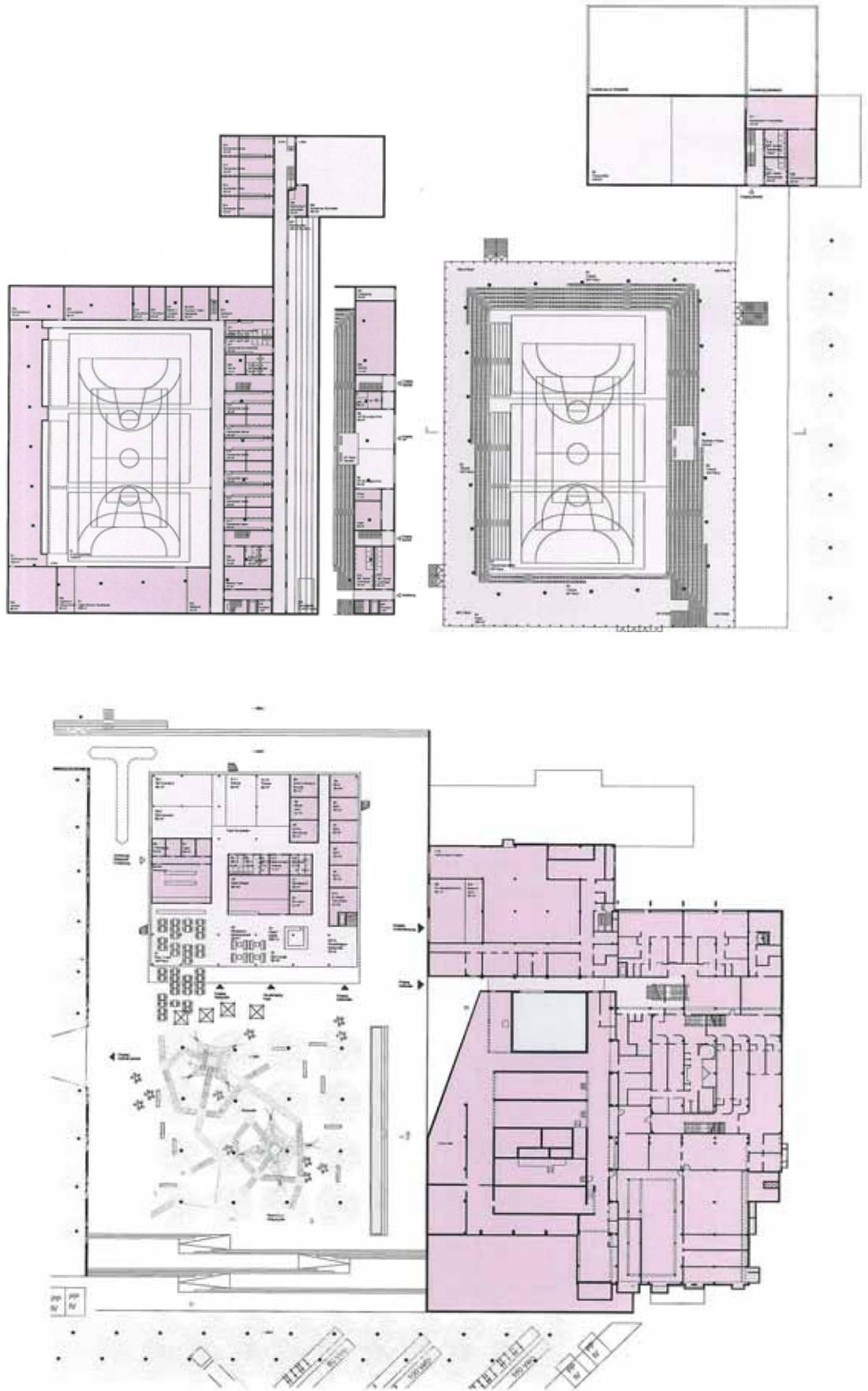
Situation



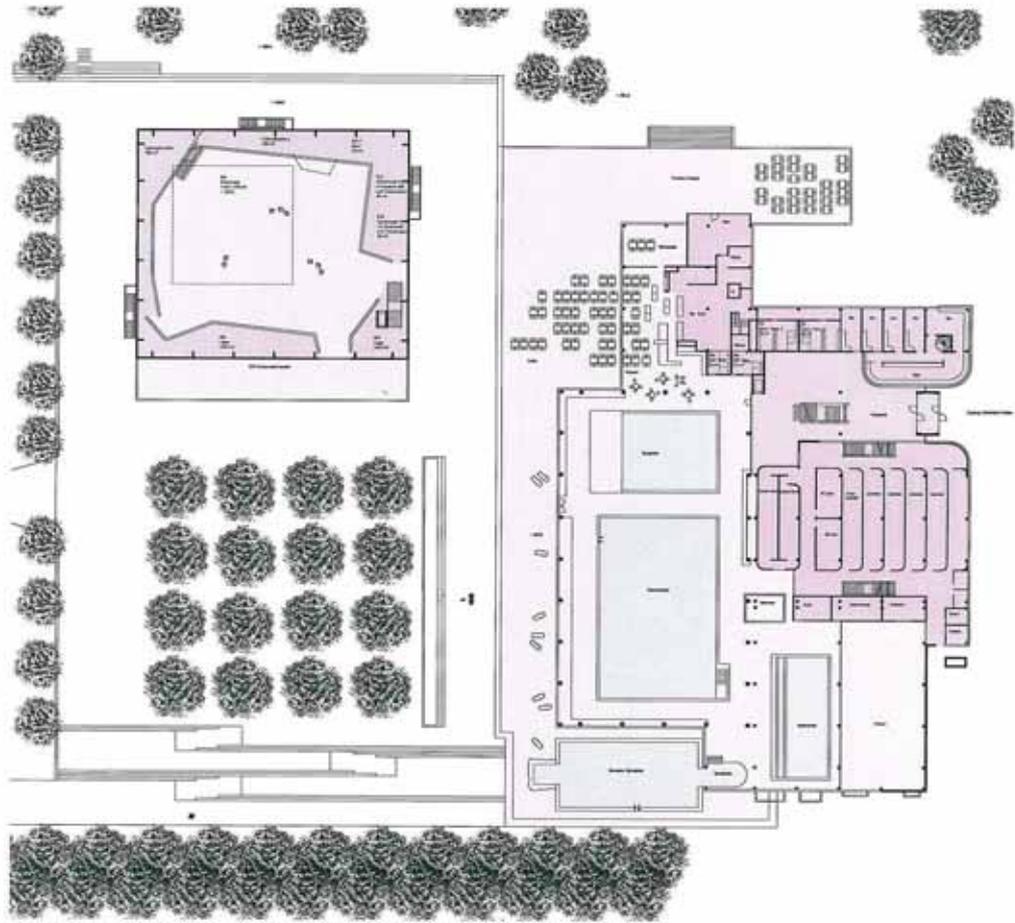
Modell



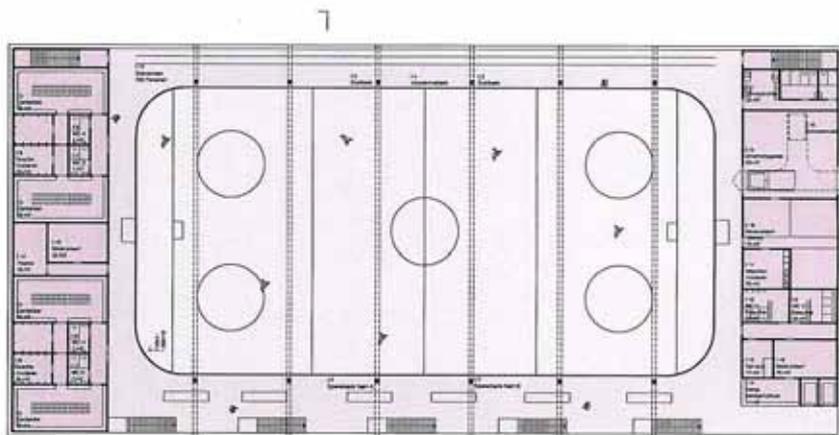
Grundriss



© Proiecto und Partner - architektur 1000

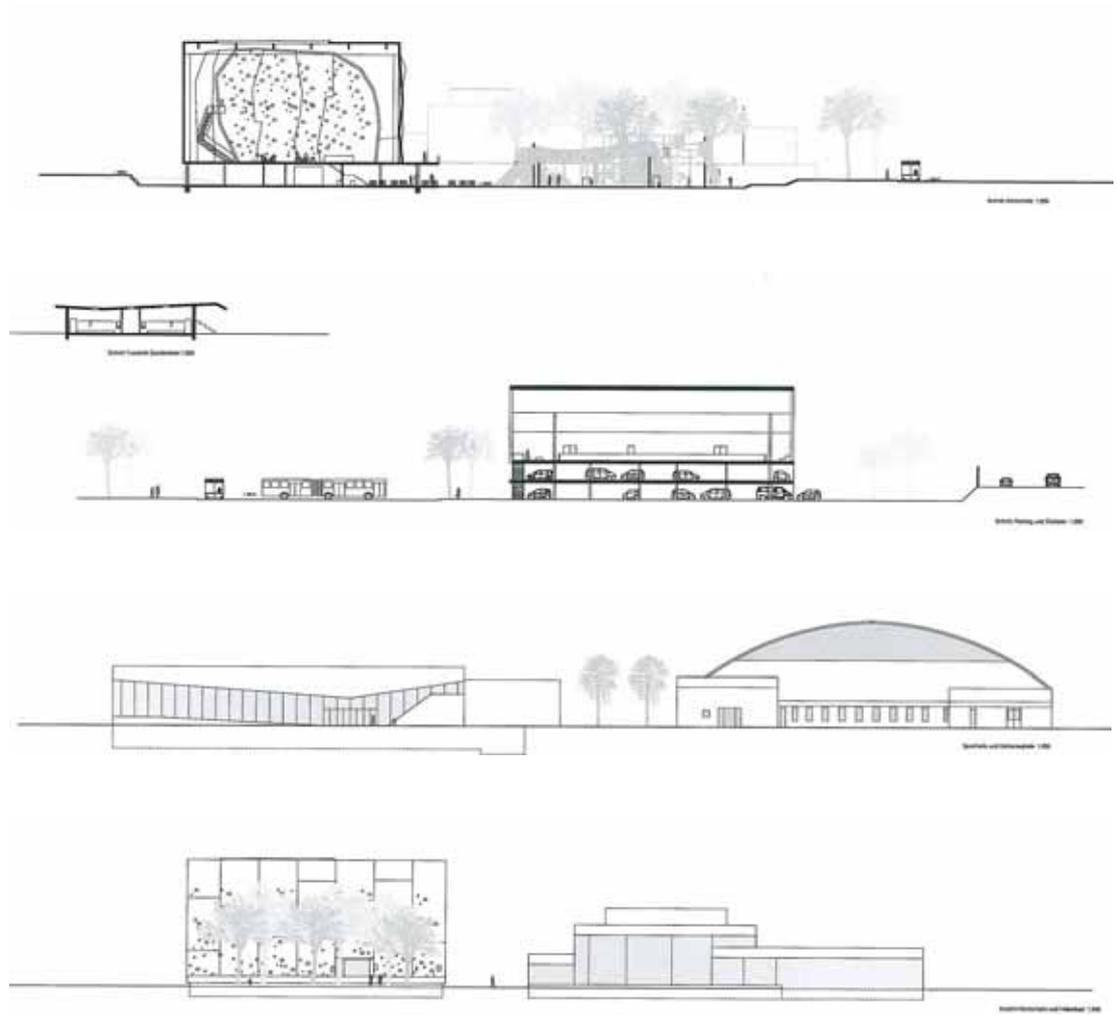


02 Grundriss des Sportplatzes 1:200 (D)



03 Grundriss 1:200 (D)

*Schnitte
und An-
sichten*



*Impres-
sionen*



Kennwort TGAUBRIEHEL

ARGE Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG, 8008 Zürich und
Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten BSLA, 8048 Zürich und
Amstein + Walthert AG, 7000 Chur und Walter Bieler AG, 7402 Bonaduz

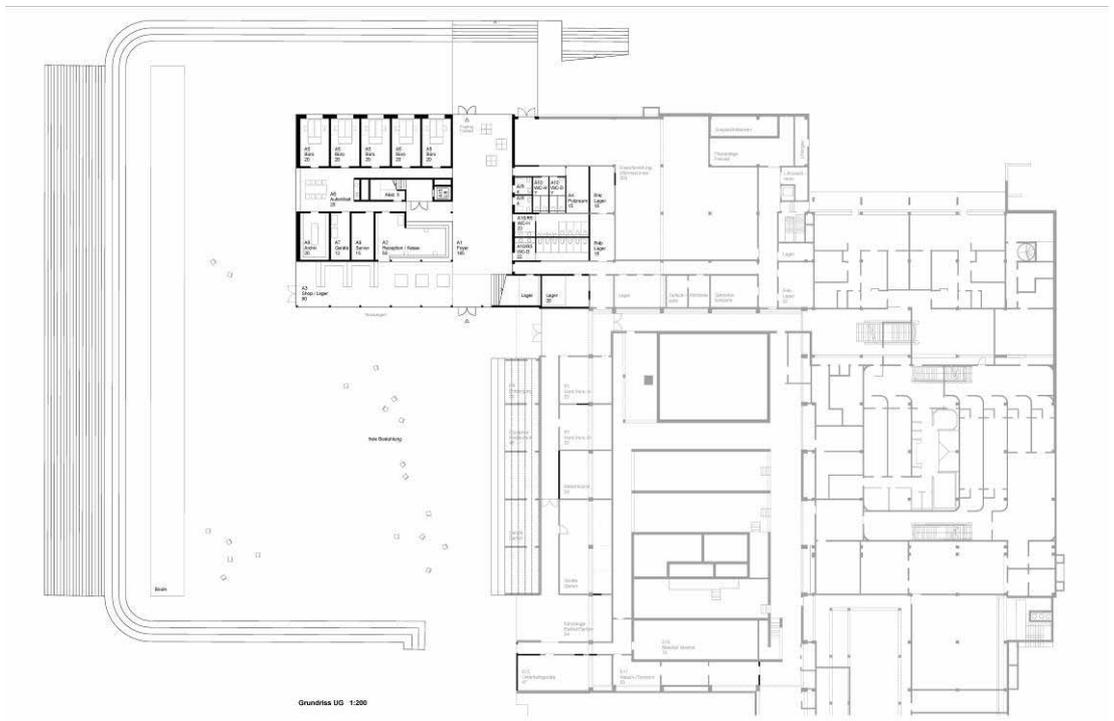
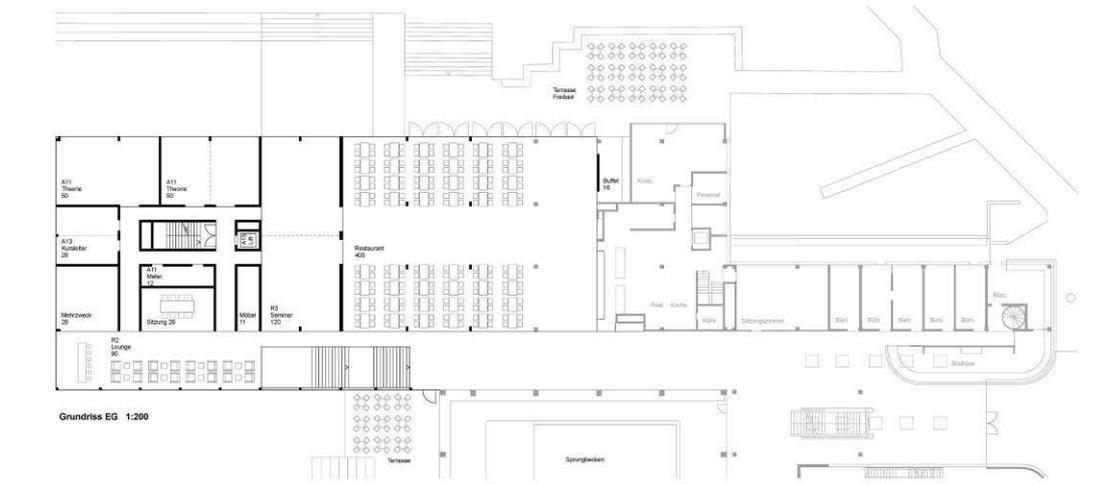
Situation

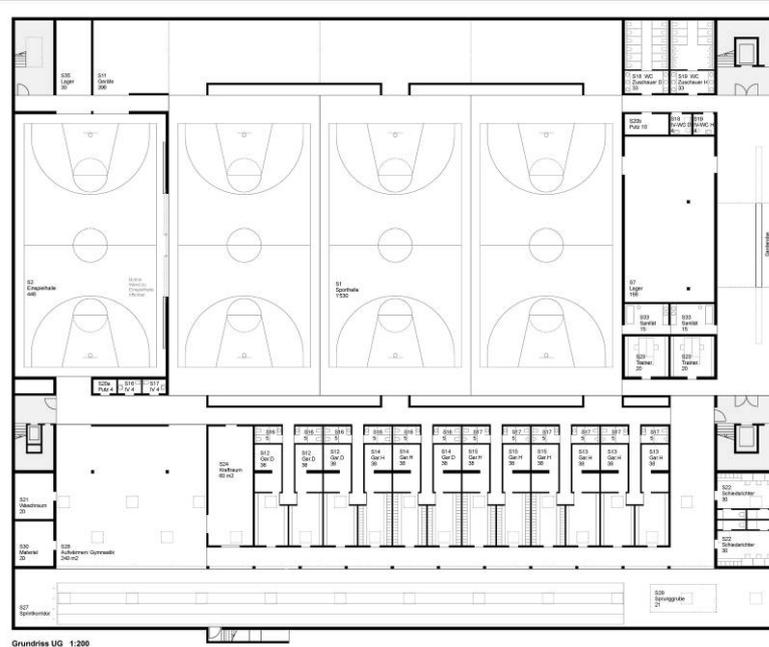


Modell

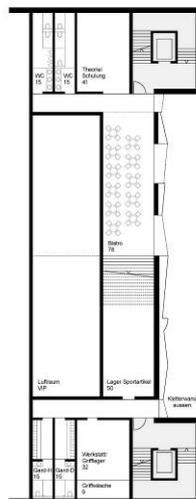
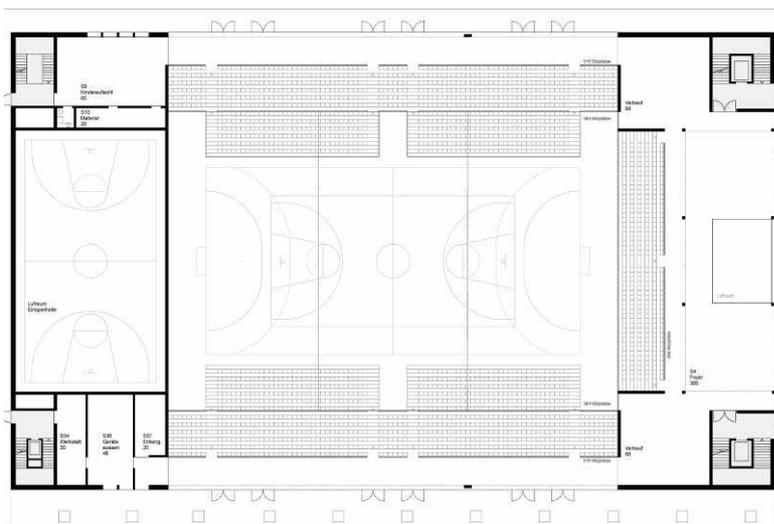


Grundriss

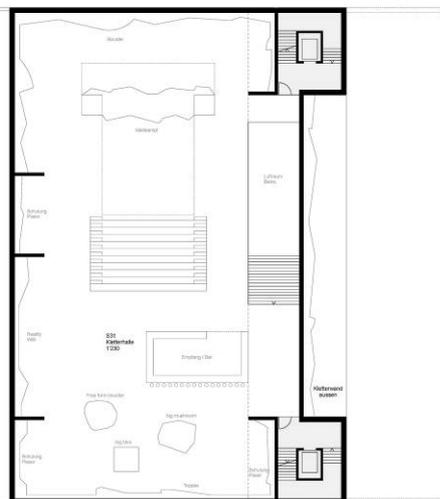




Grundriss UG 1:200

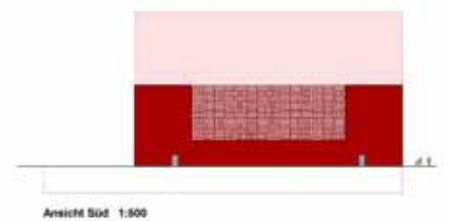
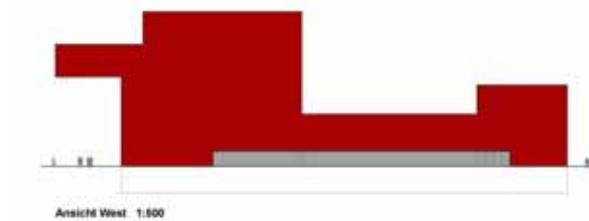
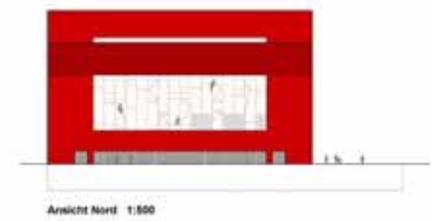


Grundriss 2OG 1:200



Grundriss 3OG 1:200

Schnitte
und Ansichten



Impres-
sionen



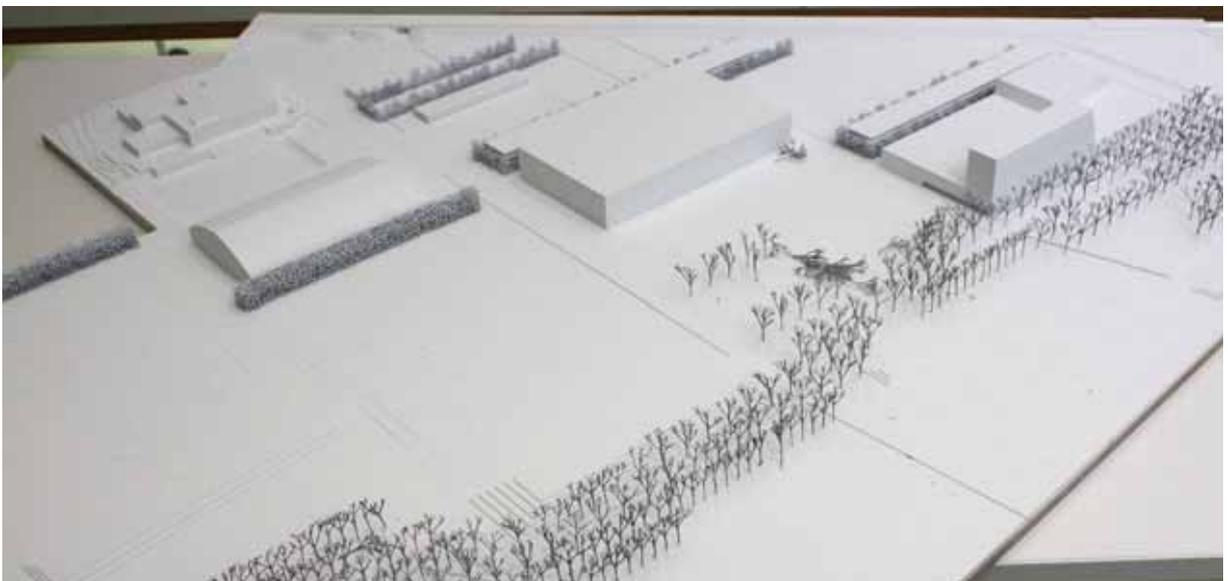
Kennwort tiki_taka

ARGE phalt GmbH Architekten ETH FH SIA, 8004 Zürich und
vi.vo architektur.landschaft GmbH, 8004 Zürich

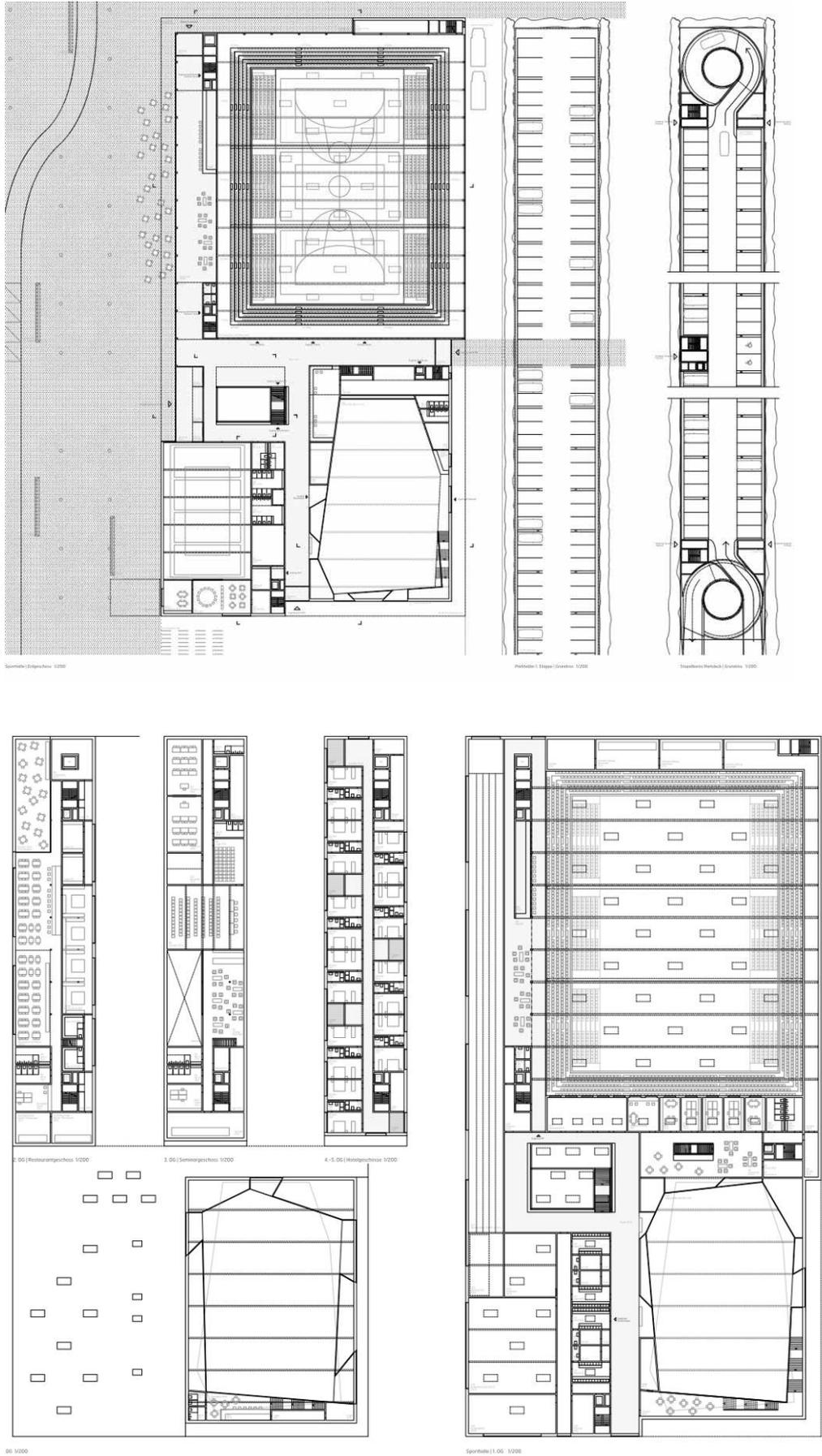
Situation

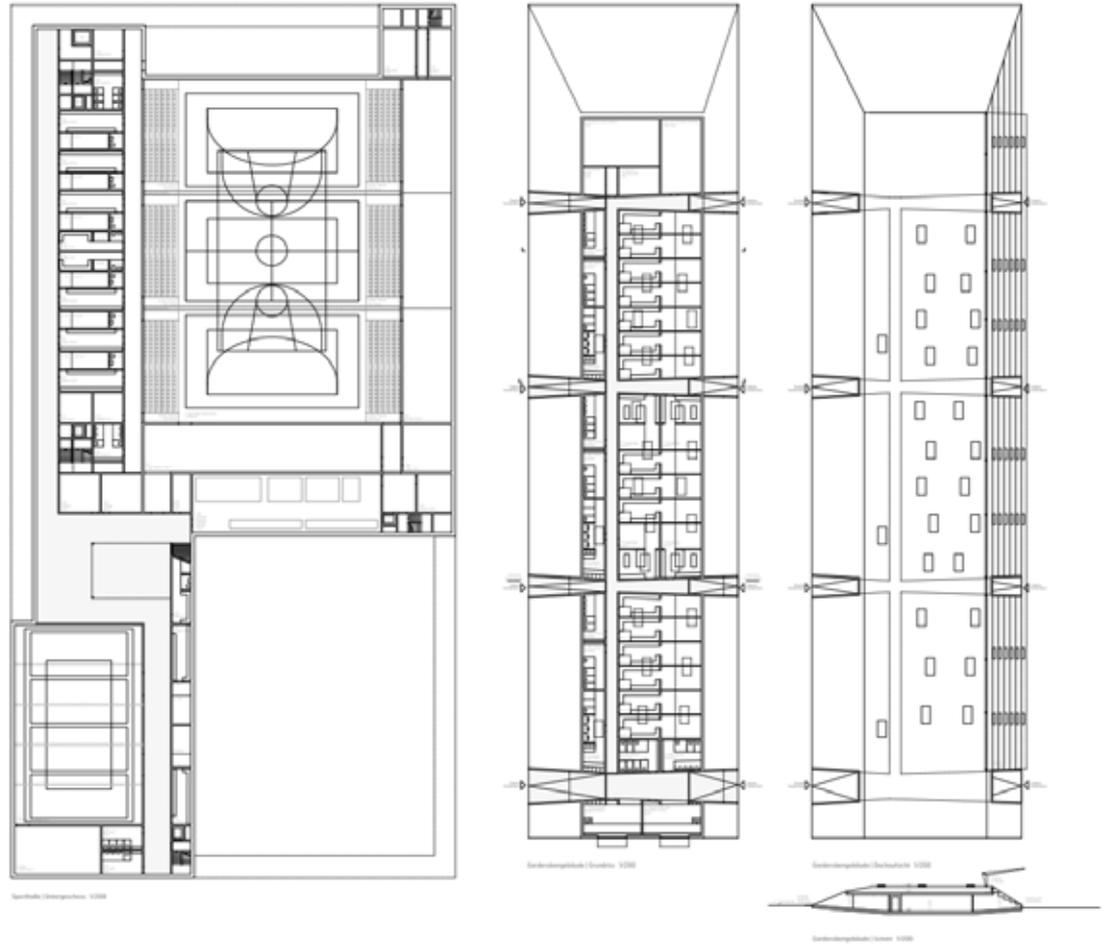


Modell

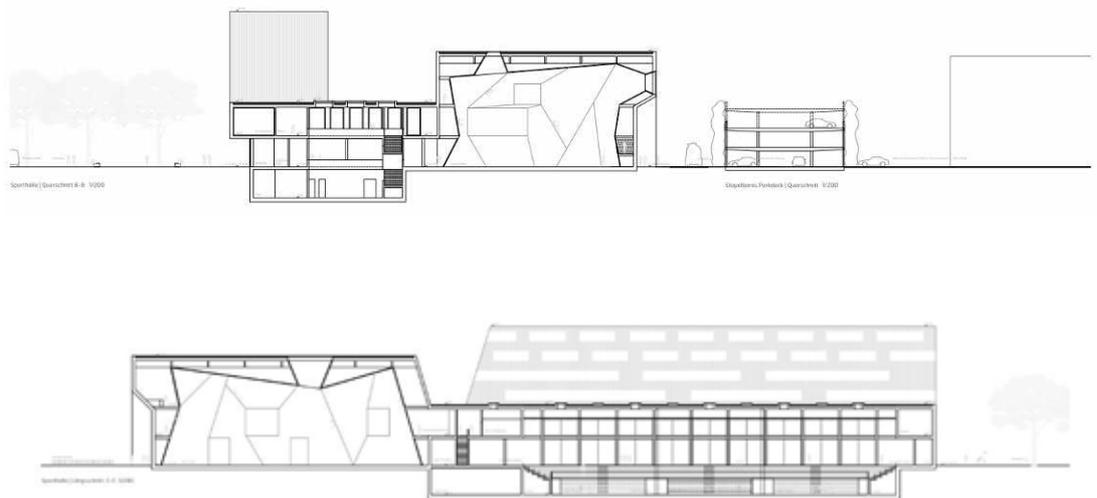


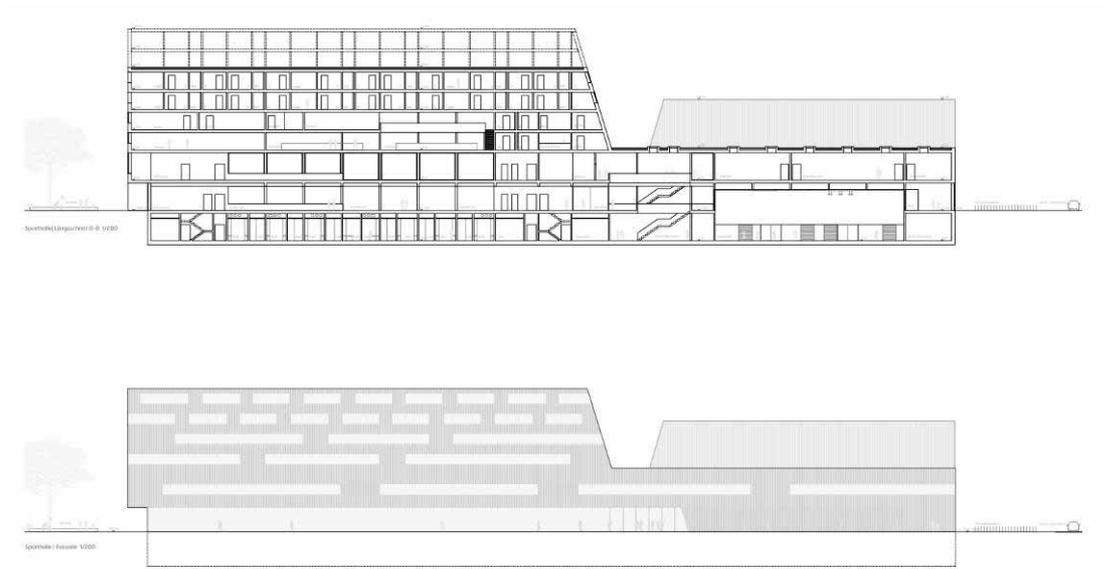
Grundriss



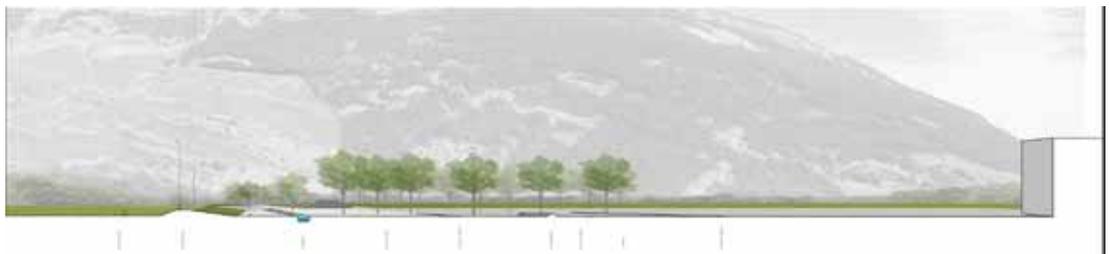


*Schnitte
und An-
sichten*





*Impres-
sionen*



Kennwort **SPORTLAND**

ARGE agps.architecture, 8004 Zürich und

Rotzler Krebs Partner GmbH, Landschaftsarchitekten BSLA, 8400 Winterthur

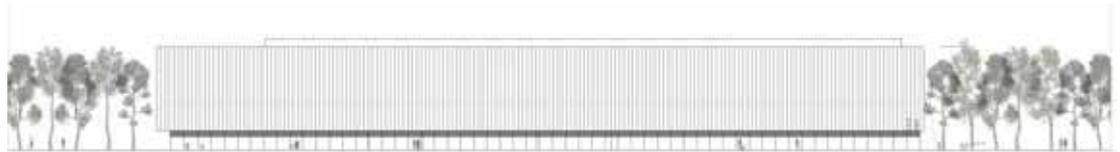
Situation



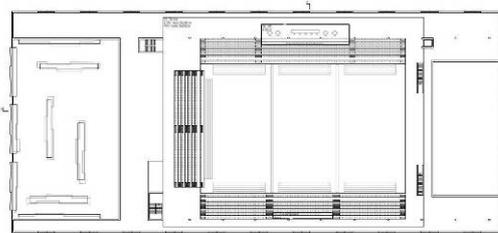
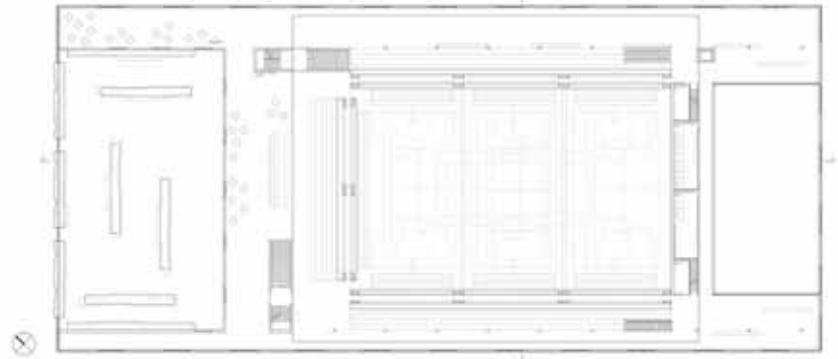
Modell



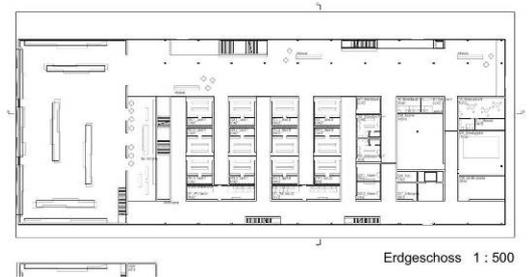
Grundriss
und Ansichten



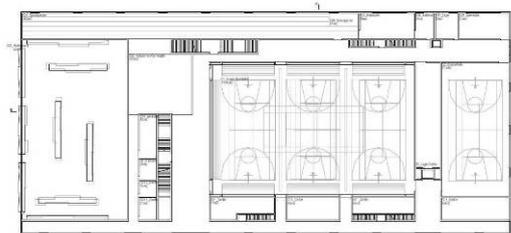
SPORTHALLE



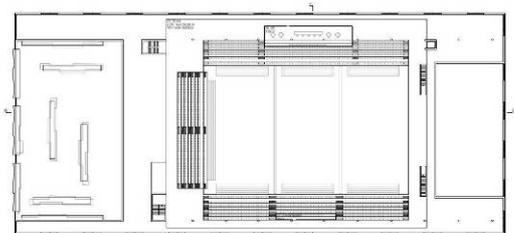
3. Obergeschoss 1:500



Erdgeschoss 1:500



1. Obergeschoss 1:500



3. Obergeschoss 1:500



Ansicht Süd-Ost 1:200

EISFELDER

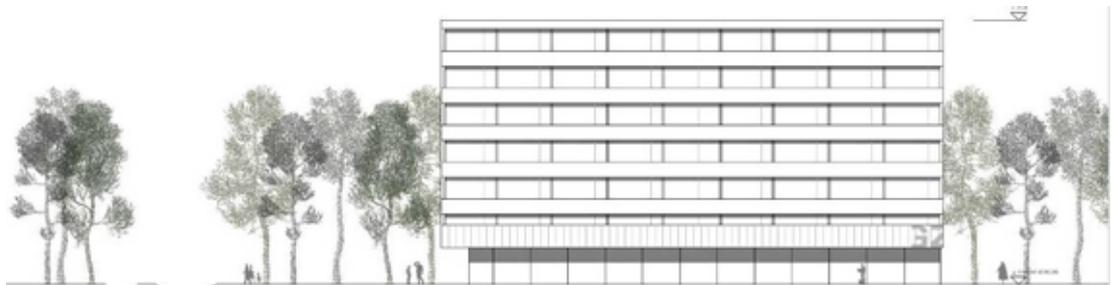


Ansicht Süd Ost 1 : 200

FUSSBALLGEBÄUDE

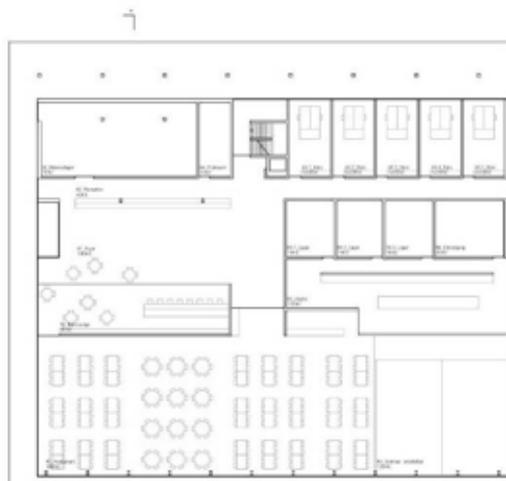


Grundriss 1 : 200



Ansicht Süd West 1 : 200

GÄSTEZENTRUM



Erdgeschoss 1 : 200

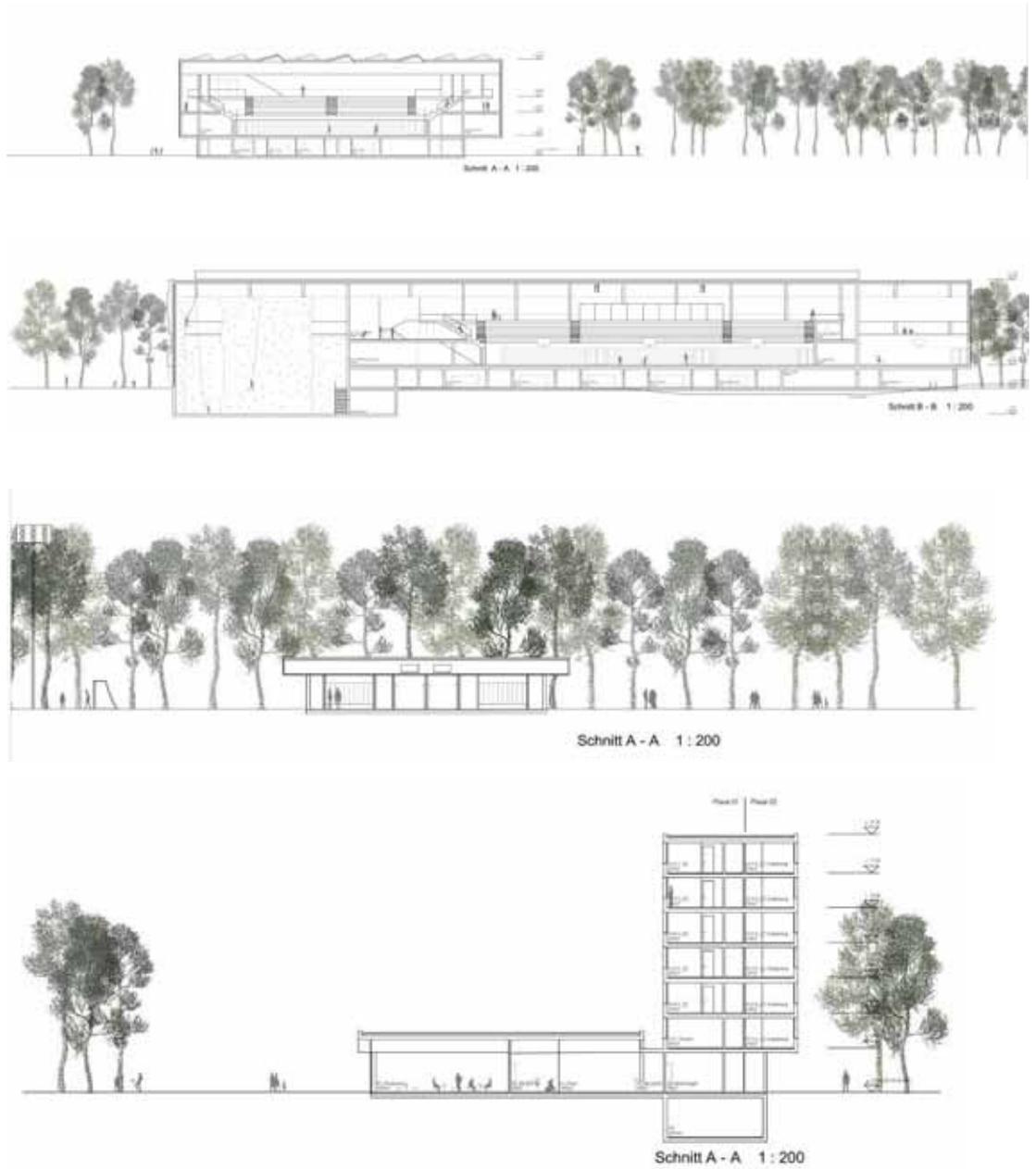


2. - 6. Obergeschoss 1 : 200



1. Obergeschoss 1 : 200

Schnitte



*Impres-
sionen*

